

Schulinterne Curricula (Sekundarstufe I und II) inkl. Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Deutsch

Inhalt

1	Vorwort	3
	1.1 Rahmenbedingungen der unterrichtlichen Arbeit	3
	1.2 Das Fach Deutsch	3
	1.3 Die Fachkonferenz	5
	1.4 Bezug zum Leitbild und zum Schulkonzept	5
2	Die schulinternen Curricula	8
	2.1 Sekundarstufe I	9
	2.1.1 Kurzübersicht (Sek I)	10
	2.1.2 Ausführliches Curriculum (Sek I)	12
	2.1.3 Differenzierung in den Jahrgängen 5 und 6	65
	2.1.4 Anhang Sek I	87
	2.2 Sekundarstufe II	90
	2.2.1 Kurzübersicht (Sek II)	91
	2.2.2 Ausführliches Curriculum (Sek II)	92
3	Grundsätze der Leistungsbeurteilung für die Sekundarstufen I und II <i>inkl. Arbeitshilfe: „Notenfindung im Fach Deutsch (Sekundarstufe I)“</i>	106
4	Qualitätssicherung und Evaluation	116

1 Vorwort

Den schulinternen Curricula, die den Anspruch haben, alle in den Kernlehrplänen aufgeführten Kompetenzen abzudecken, sind folgende Ausführungen zu den Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit, zum Fach und zur Fachkonferenz Deutsch sowie dem Zusammenhang mit dem Leitbild unserer Schule und dem Schulkonzept vorgeschaltet.

1.1 Rahmenbedingungen der unterrichtlichen Arbeit

Die Gesamtschule Weierheide liegt in Oberhausen-Sterkrade/-Buschhausen und besteht aus zwei Standorten. Am Hauptstandort werden die Jahrgänge 8 bis 13 unterrichtet, am Nebenstandort die Jahrgänge 5 bis 7. Insgesamt besuchen ca. 1000 Schüler*innen die Gesamtschule, die in der Sekundarstufe I vierzünftig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 28-30 Schüler*innen. Der Unterricht findet in 45-Minuten- oder 90-Minuten-Einheiten statt. Unsere Schulbibliothek, die an beiden Standorten zu finden ist, wird von der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadt Oberhausen unterhalten und verfügt über eine solide Ausstattung an Büchern und anderen Medien. Sie kann regelmäßig von Lehrern und Schülern besucht werden. Darüber hinaus ist die Schule mit zwei Computerräumen am Hauptstandort sowie zwei Klassensätzen iPads am Nebenstandort ausgestattet; in vielen Unterrichtsräumen befinden sich fest installierte Beamer. Die Gesamtschule Weierheide hat außerdem ein Forum mit Bühne.

1.2 Das Fach Deutsch

Es ist die genuine Aufgabe des Deutschunterrichts, die Schüler*innen bei der Entwicklung und beim Ausbau von Kompetenzen in den Bereichen des mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs sowie der Texterschließung zu unterstützen. Dadurch wird der Grundstein für die Bewältigung vielfältiger Anforderungen in anderen Fächern sowie für ein erfolgreiches Weiterlernen in Ausbildung und/oder Studium gelegt. Der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien – ob im privaten oder beruflichen Bereich – messen wir ebenfalls eine hohe Bedeutung bei.

Das Fach Deutsch wird an unserer Schule in den Jahrgängen 5-8 im Klassenverband unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Schüler*innen gemäß ihrer Leistungsfähigkeit Erweiterungs- und Grundkursen (E- und G-Kursen) zugeordnet. In der Regel gibt es im Fach Deutsch in den Jahrgängen 9 und 10 je vier E-Kurse (z.B. 9a, 9b, 9c, 9d) und zwei G-Kurse (z.B. 9ab, 9cd). In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (Jahrgang 11) gibt es nur Grundkurse, in der Qualifikationsphase (Jahrgänge 12 und 13) können die Schüler*innen Deutsch als Grund- oder Leistungskurs wählen. Daneben gibt es in den Jahrgangsstufen 11 und 13 die Möglichkeit, Deutsch als Vertiefungskurs zu wählen, wobei in Jahrgang 11 die Förderung grundlegender Arbeitstechniken, in Jahrgang 13 die vertiefte Vorbereitung auf die Abiturprüfung im Fokus steht.

Jahgangs- stufe	Differenzierung?	Wochen- stunden	Klassen-/ Kursarbeiten/ Klausuren	Dauer der Arbeiten/ Klausuren
5	Klassenverband	4	3+3	1 Schulstunde
6	Klassenverband	4	3+3	1 Schulstunde
7	Klassenverband	4	3+3	1-2 Schulstunden
8	Klassenverband	4	3+2 (+LSE → nicht bewertet)	1-2 Schulstunden
9	G- oder E-Kurs	4	2+2	2 Schulstunden
10	G- oder E-Kurs	4	2+2+ZP10	2-3 Schulstunden

11 (EF)	Grundkurs	3	2+2 (inkl. Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase)	90 Min
11 (EF)	Vertiefungskurs	2	-	-
12 (Q1)	Grund- oder Leistungskurs	3 (GK) 5 (LK)	2+2	GK: 135 Min LK: 180 Min
13 (Q2)	Grund- oder Leistungskurs	3 (GK) 5 (LK)	- Wenn Deutsch 1.-3. Abiturfach: 2+1+Abiturklausur - Wenn Deutsch 4. Abiturfach: 2+0+mdl. Abiturprüfung - Wenn Deutsch nicht im Abi: 2+0+0	GK: 180 Min (1. HJ); 210 + 30 Min Auswahlzeit (2. HJ) LK: 225 Min (1. HJ); 270 + 30 Min Auswahlzeit (2. HJ) Abiturklausuren: GK: 210 + 30 Min Auswahlzeit LK: 270 + 30 Min Auswahlzeit Mdl. Abiturprüfung: 30 Min Vorbereitung + 20-30 Min Prüfung
13 (Q2)	Vertiefungskurs	2 (nur falls Deutsch als Abiturfach; nur 1 HJ)	-	-

Kolleg*innen, die in parallelen Lerngruppen unterrichten, sprechen die Unterrichtsvorhaben in der Regel miteinander ab. Klassenarbeiten/Kursarbeiten/Klausuren werden nach Möglichkeit gemeinsam gestellt.

Als Ganztagschule gilt für uns der sogenannte Hausaufgabenerlass. Demnach werden in der Sekundarstufe I keine schriftlichen Hausaufgaben erteilt. Lern-, Übungs- und Vertiefungsaufgaben werden in den Unterricht integriert oder in eigens dafür geschaffenen Lernzeiten erledigt.

Im Fach Deutsch haben wir für die Jahrgänge 5-9 das Unterrichtswerk *Klartext* vom Westermann-Verlag eingeführt (inklusive Arbeitshefte) und sind zurzeit im Begriff, die Basis-Version Schritt für Schritt durch die differenzierende Ausgabe zu ersetzen. In Jahrgang 10 arbeiten wir mit den ZP-10-Trainingsheften des Stark- oder Westermann-Verlags. Das Lehrwerk unserer Oberstufe ist Cornelsens *Texte, Themen & Strukturen*.

In Jahrgang 5 absolvieren die Schüler*innen den Duisburger Sprachstandstest (mit einem Re-Test in Jahrgang 6), um eventuellen Förderbedarf zu diagnostizieren. Schüler*innen mit schwächerer Rechtschreibleistung werden von einer unserer ausgebildeten LRS-Lehrerinnen getestet. Sollte eine Lese-Rechtschreib-Schwäche vorliegen, besuchen diese Schüler*innen die LRS-Förderung, die in allen Jahrgängen der Sekundarstufe I etabliert ist.

Die FK Deutsch hat für die Jahrgänge 5-7 Ad-hoc-Vertretungsmaterial erstellt, das der Förderung und Vertiefung basaler Kompetenzen aus Bereichen wie Leseverstehen und Grammatik dient. Außerdem wurde eine Lesemethode erstellt, die in allen Fächern der Schule (außer Mathematik) der Erarbeitung komplexer Texte dient.

In den Jahrgängen 5-7 haben die Schüler*innen täglich eine Lesezeit von 15 Minuten, die in den

Klassenunterricht integriert wird. Die Unterrichtsstunde, in der die Lesezeit verankert ist, wechselt wöchentlich (1.-6. Stunde).

Einmal jährlich findet an unserer Schule der Vorlesetag für die Jahrgänge 5-7 statt. Die Sieger*innen des schulinternen Vorlesewettbewerbs (Jahrgang 6) treten auf städtischer Ebene an. Einige unserer Schüler*innen sind darüber hinaus Lesepaten für Kinder der KiTa Christ König.

Dank unserer Kooperation mit dem Theater Oberhausen kommen alle Schüler*innen unserer Schule in den Genuss, sich mindestens zwei Mal in ihrer Schullaufbahn dort altersgemäße Stücke zu ermäßigten Konditionen anschauen zu dürfen, um so schrittweise ans Theater herangeführt zu werden. Die Besuche in Jahrgang 6 und in der Oberstufe sind fest im Schulprogramm verankert. Weitere Kooperationspartner sind die Stadtbibliothek und die Kurzfilmtage Oberhausen.

Der Projektkurs Theater in Jahrgang 12 ist dem Fach Deutsch zugeordnet.

1.3 Die Fachkonferenz

Zur Fachkonferenz (FK) Deutsch gehören alle Kolleg*innen, die das Fach Deutsch unterrichten. Hinzu kommen ein Eltern- und ein Schülervertreter mit beratender Stimme. Der/Die FK-Vorsitzende lädt drei- bis viermal im Schuljahr zu einer Sitzung ein. Die FK Deutsch hat folgende Aufgaben: Sie ...

- erstellt auf Grundlage der Kernlehrpläne schulinterne Curricula, in denen die Struktur und die Inhalte der Unterrichtsinhalte verbindlich festgelegt werden. Diese Curricula werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. verändert.
- legt die Kriterien der Leistungsbewertung auf Basis der rechtlichen Vorgaben fest. Auf deren Grundlage werden die schriftlichen und sonstigen Leistungen der Schüler*innen bewertet und letztendlich die Zeugnisnoten erteilt.
- ist ein Motor der Unterrichtsentwicklung, indem die Kolleg*innen sich über Methoden und didaktische Konzepte austauschen.
- beantragt die Einführung neuer Lehrwerke.
- beantragt Apps/Programme, die bei der Arbeit mit iPads oder PCs im Fach Deutsch nützlich sind.
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule (z.B.: LRS-Förderung, [DAZer](#), Deutsch-Förderkurse, Fachgebundene Lernzeiten, Ad-hoc-Vertretungsmaterial).
- ermittelt Fortbildungsbedarf innerhalb der Fachgruppe und tauscht sich über besuchte Fortbildungen aus.
- diskutiert und evaluiert die Ergebnisse zentraler Prüfungen/Klausuren und der Lernstandserhebungen und plant etwaige Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Leistungen der Schüler*innen.
- plant den Vorlesetag des Standorts Fichtestraße (Arbeitskreis Lesen).
- initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte (Theaterbesuche, Lesungen, Vorleseaktionen etc.).

Ansprechpartner*innen der FK Deutsch:

Vorsitzender: Tim Meier, tmeier@ge-weierheide.de

Stellv. Vorsitzende: Christina Schäl, cschael@ge-weierheide.de

Medienbeauftragter: Carsten Bothe, cbothe@ge-weierheide.de

1.4 Bezug zum Leitbild und zum Schulkonzept

„Die Gesamtschule Weierheide verfolgt mit ihren Angeboten und Strukturen das Ziel, Schüler*innen auf dem Weg des Erwerbs und der Entwicklung von Lebenskompetenzen, die sie zum Leben in einer vielfältigen Welt benötigen, zu unterstützen. Die Ausbildung emotionaler Strukturen und Kompetenzen ist und hierbei ebenso wichtig wie der Bereich der Wissensvermittlung.

Lebenskompetent zu sein bedeutet

- sich Wissen anzueignen
- sich selbst zu kennen und zu mögen
- sich eigener Gefühle und möglicher Reaktionen bewusst zu sein
- sich in andere hinein fühlen zu können
- kritisch und kreativ zu denken
- erfolgreich zu kommunizieren und Beziehungen zu führen
- Entscheidungen durchdacht zu treffen
- Probleme lösen zu können und Stress zu bewältigen

Mit den Begriffen „kreativ denken – sozial handeln – vielfältig lehren und lernen“ fokussieren wir diese Kompetenzen und unsere Ausrichtung. Diese ist sowohl im Unterricht als auch in außerunterrichtlichen Projekten spürbar. Sie bestimmt unser Miteinander und ist uns ein Wegweiser bei zukünftigen Entscheidungen“ (zitiert aus dem Leitbild unserer Schule).

Das Fach Deutsch leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Schüler*innen unserer Schule beim Aufbau von Lebenskompetenzen zu unterstützen, was durch die folgende Übersicht *exemplarisch* verdeutlicht werden soll:

Lebenskompetenzen	Fachkompetenzen	Unterrichtsvorhaben	Jahrgang
sich Wissen aneignen	• Komplexere Texte sinnerfassend lesen • Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen	Das Geheimnis des Erfolgs – Kurze Referate vortragen	7
sich selbst kennen und mögen	• eigene Erlebnisse und Erfahrungen erzählen • Wünsche vortragen • die eigene Meinung formulieren	Ein neuer Start – Erlebnisse in Briefen schildern	5
kritisch und kreativ denken	• Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen untersuchen • Vorbringen eines eigenen begründeten Standpunktes • verschiedene Präsentationstechniken verwenden • mit Texten experimentieren	Schaust du nur oder kaufst du schon? – Die Sprache der Werbung	8
erfolgreich kommunizieren und Beziehungen führen	• Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren	Gelungene und misslungene Kommunikation	11
Entscheidungen durchdacht treffen	• Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt differenziert entwickeln • sachbezogen argumentieren, fremde Positionen respektieren, Kompromisse erarbeiten	Wie viel Gewalt steckt im Sport? – Argumentationen zu einem Sachverhalt erstellen	9

Eine weitere Schärfung unseres Schulprofils erfolgte durch die Festlegung der vier Schwerpunkte *Gesunde Schule*, *Kulturelle Bildung*, *Wir in Europa* und *Demokratie leben*. Um den Bezug zwischen unserem Schulkonzept und der Arbeit im Fach Deutsch herzustellen, sind die Titel der Unterrichtsvorhaben, die einem dieser vier Schwerpunkte in besonderer Weise zuarbeiten, farblich hervorgehoben:

Gesunde Schule	
Kulturelle Bildung	
Wir in Europa	
Demokratie Leben	

2 Die schulinternen Curricula

Auf den folgenden Seiten werden die schulinternen Curricula der Sekundarstufen I und II aufgeführt, zunächst jeweils in einer Kurzübersicht, dann in ausführlicher Form.

2.1 Schulinterne Curricula Sek I

2.1.1 Kurzübersicht über das schulinterne Curriculum der Sek. I

Jg.	Nr.	Vorhaben/Thema/ Schwerpunkt
5. Jahrgang		
5.1	1	Ein neuer Start – Erlebnisse in Briefen schildern
5.1	2	So schön sind Herbst und Winter – Gedichte vortragen und untersuchen
5.1	3	Märchenhaft – Märchen untersuchen, schreiben und gestalten
5.2	4	Ein Besuch im Zoo – Tiere beschreiben
5.2	5	Sachtexte zu Tieren erschließen
5.2	6	Ein Jugendbuch vorstellen
6. Jahrgang		
6.1	1	Mehr als Sand und Meer
6.1	2	Schule in Aktion ... – für den Elternnewsletter berichten
6.1	3	Alle mal herhören: Der Vorlesewettbewerb
6.2	4	Essen verbindet – Kochrezepte schreiben und ausprobieren
6.2	5	Sagenhaft
6.2	6	Ein Jugendbuch vorstellen
7. Jahrgang		
7.1	1	Dem Täter auf der Spur
7.1	2	Das Geheimnis des Erfolgs – Kurze Referate vortragen
7.1	3	Von den Mächten der Natur (Balladen)
7.2	4	Für immer Freunde? – Erschließen literarischer Kurztexte
7.2	5	Für andere da sein – Hilfsorganisationen vorstellen
7.2	6	Erwachsenwerden damals und heute – eine Ganzschrift lesen
8. Jahrgang		
8.1	1	Prickelnde Momente – in Gedichten aufgespürt
8.1	2	Schaust du nur oder kaufst du schon? – Die Sprache der Werbung
8.1	3	Auf die Plätze, fertig, los! – Argumentieren
8.2	4	Begegnung mit mir und anderen – Erzählformen und Erzählhaltungen
8.2	5	Liebespaare in der Literatur – ein Drama oder einen Roman lesen
8.2		Wir gestalten ein Schülermagazin (fakultativ)
9. Jahrgang		
9.1	1	Startklar für die Arbeitswelt – Bewerbung und Lebenslauf
9.1	2	Lyrisches Berlin – Gedichtpräsentationen
9.2	3	Wie viel Gewalt steckt im Sport? – Argumentationen zu einem Sachverhalt erstellen
9.2	4	Recht und Gerechtigkeit (Lesen eines Dramas)
9.2		Wiederholung: Grundlagen der Grammatik und Rechtschreibung (fakultativ)
10. Jahrgang		
10.1	1	Sprachkultur und Leselust – einen informierenden Text verfassen
10.1	2	Beziehungen in Kurzgeschichten/Romanauszügen – gestörte Kommunikation
10.2	3	Umgang mit Texten: Literarische Texte/Sachtexte/journalistische Textformen untersuchen
10.2	4	Lyrik (z.B. „Im Rhythmus der Arbeit“)

10.2	5	Roman/Drama (z. B. B. Schlink: „Der Vorleser“ oder B. Brecht: „Mutter Courage und ihre Kinder“)
10.2		Wir nehmen Abschied – Textarten kennen lernen und als Anlass für kreative Schreibanlässe nehmen (fakultativ)

2.1.2 Ausführliches Curriculum (Sek I)

Auf den folgenden Seiten finden sich die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgänge 5-10, die gemeinsam das schulinterne Curriculum der Sekundarstufe I ergeben.

Bezug zu den Schwerpunkten des Schulkonzepts:

Gesunde Schule	
Kulturelle Bildung	
Wir in Europa	
Demokratie Leben	

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Ein neuer Start – Erlebnisse in Briefen schildern	Umfang	Jahrgangsstufe
Wiluk-Woche, Grundschullehrer-Café		5 Wochen	5.1

Mögliche Bausteine

- eigene Erlebnisse und Erfahrungen mündlich erzählen
- Aufmerksam zuhören
- Notizen machen
- Ergebnisse vortragen
- einen persönlichen Brief schreiben: Zeichensetzung, formaler Aufbau, richtige Verwendung von Pronomen, aktuelles Layout von Briefumschlägen
- Gesprächsregeln vereinbaren
- Störungen bei Gesprächsabläufen erkennen
- eigene Meinungen formulieren und begründen
- im Brief Meinungen begründen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ eigene Erlebnisse und Erfahrungen erzählen (3.1.2) ▪ Wünsche vortragen (3.1.5) ▪ eigene Meinung formulieren (3.1.6) ▪ Gesprächsregeln vereinbaren und einhalten (3.1.7) ▪ Gesprächsstörungen erkennen und beheben (3.1.8) ▪ zuhören und sach- und situationsbezogen reagieren (3.1.9)	2. Schreiben ▪ Texte planen, formulieren und überarbeiten (3.2.1) ▪ eigene Meinungen formulieren und begründen (3.2.4) ▪ appellative Texte verfassen (3.2.5) ▪ Texte in eigenen Worten wiedergeben (3.2.6) ▪ Adressaten bezogene Formulierungen ▪ persönliche Briefe formulieren (3.2.9)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ kürzere Erzählungen verstehen (3.3.8) ▪ Gedichte untersuchen (3.3.9)	4. Reflexion über Sprache ▪ Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecherin oder des Sprechers erkennen (3.4.1) ▪ zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden (3.4.8) ▪ satzbezogene Regeln kennen und beachten (Satzschlusszeichen beim Schreiben von Briefen, Groß- und Kleinschreibung) (3.4.13) ▪ Adjektive zum Beschreiben von Räumen, Schulgebäuden... ▪ Anredepronomen

Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen
an die Grundschulzeit anbinden/ Erlebnisse an der neuen Schule (Wiluk-Woche)	Klartext 5: Buch S. 8 - 33 Arbeitsheft S. 22-33, S. 37 Grammatik: S.208/ 210 und Arbeitsheft	mündlicher Aufgabentyp 3 schriftlicher Aufgabentyp 1a einen Brief an die Grundschullehrerin oder einem/er zukünftigen 5er- Mitschüler/in schreiben

ggf. Kooperation mit	2. Thema: So schön sind Herbst und Winter – Gedichte vortragen und untersuchen	Umfang	Jahrgangsstufe
Kunst, Schulbibliothek		6 Wochen	5.1

Mögliche Bausteine

- Gedichte gestaltend sprechen
- Gedichte auswendig lernen
- Merkmale von Gedichten erkennen: Strophe, Vers, Reim, sprachliche Bilder
- Laut- und Bildgedichte kennenlernen
- Inhalte von Gedichten untersuchen
- eigene Gedichte schreiben

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ deutlich und artikuliert sprechen (3.1.1) ▪ ein Gedicht wirkungsvoll vortragen (Artikulation, Tempo, Intonation, Ausdruck) (3.1.11) ▪ aufmerksam zuhören (3.1.8) ▪ kürzere Texte auswendig vortragen (3.1.12)		2. Schreiben ▪ Inhalte eines Gedichtes mit eigenen Worten wiedergeben (3.2.6) ▪ Fragen zu Gedichten entwickeln und beantworten, Aussagen belegen (3.2.7) ▪ Texte nach Textmustern verfassen (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ verschiedene Gedichtformen unterscheiden und deren Inhalte erfassen (3.3.6) ▪ Gedichte verstehen (3.3.8) ▪ Gedichte unter Berücksichtigung einfacher sprachlicher, formaler Beobachtungen untersuchen (Strophe, Vers, Reim) (3.3.9) ▪ eigene Gedichte nach Vorlage gestalten (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die möglichen Absichten eines Verfassers schließen (3.4.2) ▪ Wortarten unterscheiden (Nomen, Verben, Adjektiv) zum Beispiel beim Gestalten von Elfchen und beim Gestalten anschaulicher Sprachbilder (z.B. S. 77) (3.4.3) ▪ die grundlegenden Strukturen des Satzes untersuchen und den Satzbau in Gedichten mit dem der Standardsprache vergleichen (3.4.5)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht literarische Texte verstehen, Texte produktiv gestalten	Materialien/Medien Klartext 5: Buch S. 68 – 81 Arbeitsheft S. 19-21	Produkte/Aufgabentypen mündlicher Aufgabentyp 1b, 2b schriftlicher Aufgabentyp 4a, 6	

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Märchenhaft – Märchen untersuchen, schreiben und gestalten	Umfang	Jahrgangsstufe
Kunst		6 Wochen	5.1

Mögliche Bausteine

▪ Aufbau/Merkmale von Märchen ▪ Märchenbaukasten erstellen: Merkmale auf Karteikarten sammeln und für die Produktion eines eigenen Märchens nutzen ▪ Märchen vorlesen ▪ Märchen lebendig (nach)erzählen ▪ eigene Märchen schreiben ▪ Antimärchen kennenlernen ▪ Märchen als z. B. Schattenspiel, Rollenspiel gestalten
--

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ deutlich und artikuliert sprechen und flüssig vorlesen (3.1.1) ▪ Notizen zum Text machen (3.1.10) ▪ gestalteter Vortrag: lebendige Darstellung eines Märchens (3.1.11)	2. Schreiben ▪ Texte planen, formulieren, überarbeiten (3.2.1) ▪ unter Berücksichtigung der Märchenmerkmale (3.2.2) - einen Märchenanfang fortsetzen - sich von einem Bild zu einem Märchen anregen lassen - ein Märchen zu Stichwörtern schreiben ▪ Inhalte in eigenen Worten nacherzählen (3.2.6) ▪ fremde Texte überarbeiten (3.2.10)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Inhalt und Struktur von Märchen erfassen (3.3.6) ▪ einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden (3.3.7) ▪ das Gesprächsverhalten von Figuren in Dialogen untersuchen (3.3.10)	4. Reflexion über Sprache ▪ Präteritum - Bildung der Zeitform regelmäßiger und unregelmäßiger Verben kennen und anwenden können (3.4.4) ▪ die grundlegenden Strukturen des Satzes untersuchen (3.4.5) ▪ Zeichensetzung - Zeichen der wörtlichen Rede und Satzschlusszeichen setzen können (3.4.13)

Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen
literarische Texte verstehen, Texte produktiv umgestalten	Klartext 5: Buch S. 48-67 Arbeitsheft S. 14-18 Märchenwerkstatt (Verlag an der Ruhr) Märchenbücher	mündlicher Aufgabentyp 1 schriftlicher Aufgabentyp 6 ein eigenes Märchen nach Vorlage/Vorgaben verfassen Achtung: Zu diesem Thema können zwei Klassenarbeiten geschrieben werden. 1. Thema: Leseverstehen und Zeichen der wörtlichen Rede 2. Thema: Kreativ mit Märchen umgehen (1. Arbeit des 2. Halbjahres)

ggf. Kooperation mit	4. Thema: Ein Besuch im Zoo – Tiere beschreiben 5. Thema: Sachtexte zu Tieren erschließen	Umfang	Jahrgangsstufe
NW		12 Wochen	5.2

Mögliche Bausteine

- Tiere anschaulich und genau beschreiben: Bildbetrachtung und -beschreibung, Wortfeldarbeit (dazu z.B. Besuch im Kaisergarten (kreatives Schreiben)
- Informationen suchen und festhalten: Cluster und Mind-Maps
- Texte erschließen: z. B. 5-Schritt-Lesemethode
- Texte planen: Schreibpläne erstellen
- sachliche Texte verfassen
- Schreibkonferenz und Checklisten zur Überarbeitung von Texten nutzen
- über Lieblingstiere recherchieren und einen Kurzvortrag halten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Informationen weitergeben (Wege und Tiere beschreiben) (3.1.3) ▪ Notizen zum Text machen (3.1.10)	2. Schreiben ▪ Texte planen, formulieren, überarbeiten (3.2.1): Schreibziel/Textplanung Überarbeitung/Schreibkonferenz ▪ über Sachverhalte informieren (3.2.3): - Tiere beschreiben - Bericht überarbeiten ▪ Fragen zu Texten beantworten (3.2.7) ▪ diskontinuierliche Texte erschließen (3.2.8)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ informationsentnehmend lesen (3.3.1) ▪ Informationsquellen nutzen und Fragestellungen entwickeln (3.3.2) ▪ Sachtexten Informationen entnehmen (3.3.3) ▪ grundlegende Formen von Sachtexten unterscheiden (3.3.4)	4. Reflexion über Sprache ▪ Wortarten unterscheiden und sie richtig bezeichnen: Nomen, Verb, Adjektiv (3.4.3) ▪ Wortzusammensetzungen und Wortfelder untersuchen (3.4.6) ▪ das Präsens als Zeitform der Beschreibung ▪ über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationalisierter Verfahren verfügen (Satzglieder / Adverb. Bestimmungen/Umsstellproben/ Subjekt und Prädikat) (3.4.7) ▪ Bestimmung von Dativ und Akkusativ

Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Texte planen, formulieren und überarbeiten, Sachtexten Informationen entnehmen	Materialien/Medien Klartext 5: Buch S. 98-121 Arbeitsheft S. 25-27 Tiersachbücher, Bilder, ...	Produkte/Aufgabentypen mündlicher Aufgabentyp 1b, 3 schriftlicher Aufgabentyp 2a Material Informationen entnehmen und einen Tiersachtext verfassen
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Zielgerichtet über Tiere recherchieren und Suchstrategien anwenden (zum Beispiel Sachbücher und Internetnutzung in der Schulbibliothek oder über die iPads). Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren und aufbereiten. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung		

ggf. Kooperation mit <i>Schulbibliothek</i>	6. Thema: Ein Jugendbuch vorstellen	Umfang 6 Wochen	Jahrgangsstufe 5.2
--	--	--------------------	-----------------------

Mögliche Bausteine

- Erkunden der Schulbibliothek
- Verfahren für die Suche eines Buches (PC, Systematik, Signaturen...)
- Auswahl von Jugendbüchern – sich für ein Buch entscheiden
- Buchvorstellungen zu selbst ausgewählten Büchern
- Leseprotokoll anlegen
- eine Buchvorstellung vorbereiten
- eine Textstelle zum Vorlesen vorbereiten
- einen Vortrag gestalten
- Lesecken zu den Büchern einrichten oder Kartonszenen gestalten (z.B. für Tag der offenen Tür)

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören		2. Schreiben	
▪ deutlich und artikuliert sprechen und lesen (3.1.1) ▪ zu einem Thema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen (3.1.4) ▪ eigene Meinungen formulieren und vertreten (3.1.6) ▪ Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten (3.1.7) ▪ aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (3.1.8) ▪ gestaltend sprechen (Artikulation, Tempo und Intonation, Mimik, Gestik und Körpersprache (3.1.11))		▪ sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden (3.2.1) ▪ einfache appellative Texte verfassen (3.2.5) ▪ Inhalt kürzerer Texte in eigenen Worten wiedergeben (3.2.6) ▪ Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und Aussagen belegen (3.2.7) ▪ Texte nach Textmustern verfassen (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien		4. Reflexion über Sprache	
▪ verschiedene Arbeitstechniken für das Textverstehen anwenden (z.B. das „Querlesen“) (3.3.1) ▪ Erkunden und Nutzen einer Bibliothek (3.3.2) ▪ literarische Formen und Genres unterscheiden und deren Inhalte und Wirkungsweisen erfassen (3.3.5/3.3.6) ▪ einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (Handlung, Figuren) (3.3.7) ▪ kürzere Texte, Jugendbücher, Ausschnitte aus lit. Ganzschriften verstehen (3.3.8) ▪ das Gesprächsverhalten von Figuren in Dialogen untersuchen (3.3.10)		▪ Abhängigkeit der Verständigung von der Situation erkennen (mündlicher oder schriftlicher Sprachgebrauch (3.4.1) ▪ Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (3.4.12)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen	
literarische Texte verstehen, Gesprächsregeln beachten.	Klartext 5 (diff. Ausgabe): Buch S. 138-147, S. 272, S. 280	mündlicher Aufgabentyp 1b, 2 schriftlicher Aufgabentyp 2a, 3	

Texte produktiv umgestalten, Leseprotokoll	Romane und Jugendbücher Bibliothek	Buchvorstellung mit Leseprobe und schriftl. Ausarbeitung. ein Lesetagebuch mit differenzierten Aufgaben führen
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Zielgerichtet Informationsrecherchen zu Jugendbüchern durchführen (z.B. in der Schulbibliothek oder über die ipads) und dabei Suchstrategien anwenden. Themenrelevante Informationen aus Medienangeboten filtern und für den Vortrag beispielsweise aufbereiten. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung Mediale Produkte und Informationen teilen. → 3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse		

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Mehr als Sand und Meer	Umfang	Jahrgangsstufe
GL, NW		6 Wochen	6.1

Mögliche Bausteine

- aus Sachtexten Informationen entnehmen
- Texte gliedern
- eine Mind-Map erstellen
- kontinuierliche und diskontinuierliche Texte vergleichen und Schlussfolgerungen ziehen
- den Aufbau von Kurven und Säulendiagrammen kennen
- Fragen zu einem Sachtext schriftlich beantworten
- zwischen informierenden und appellativen Sätzen unterscheiden

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ eigene Meinungen formulieren und vertreten (3.1.6) ▪ Gesprächsregeln vereinbaren und einhalten (3.1.7) ▪ Störungen in Gesprächsabläufen erkennen (3.1.8)		2. Schreiben ▪ Methoden der Textplanung (Notizen, Stichwörter, Schreibplan), der Textformulierung (zweckmäßig und adressatenorientiert formulieren, sinnvoll aufbauen und strukturieren: Lesbarkeit, Rand, Absätze, etc.) und der Textüberarbeitungs-methoden (Schreibkonferenzen) anwenden (3.2.1) ▪ Appellative, argumentative Texte verfassen (z. B. Briefe, Plakate, Flyer) (3.2.5)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Informationsquellen nutzen (z. B. Lexika, Graphiken, Statistiken) (3.2.2) ▪ Texten Informationen entnehmen (Bildern und diskontinuierlichen Texten) (3.3.3) ▪ einen Sachtext mit Hilfe der Lesemethode erschließen		4. Reflexion über Sprache ▪ Lernwörter mit Doppelvokal	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien Klartext 6 (Westermann): Buch, S. 70 -85 Arbeitsheft, S. 21-23	Produkte/Aufgabentypen schriftlicher Aufgabentyp 2 und/oder Aufgabentyp 4a und b	
Bezug zum Medienkonzept: Zielgerichtet über den Lebensraum Meer recherchieren und Suchstrategien anwenden (z. B. Sachbücher, Internetnutzung in der Schulbibliothek oder über iPad). Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren und aufbereiten → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung			

Individuelle Förderung: siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“

ggf. Kooperation mit	2. Thema: Schule in Aktion ... – für den Elternnewsletter berichten	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	6.1

Mögliche Bausteine

- Informationen aus Bildfolgen und Stickwortlisten entnehmen
- Aufbau eines Berichts kennen
- W-Fragen nutzen
- Schülerzeitungsartikel untersuchen
- über einen Vorfall berichten
- Artikel für den Elternnewsletter schreiben (z. B. Spiel- und Sportfest, Klassenfahrt...)

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören Informationen adressatenbezogen weitergeben (3.1.3)		2. Schreiben - Methoden der Textplanung (Notizen, Stichwörter, Schreibplan), der Textformulierung (zweckmäßig und adressatenorientiert formulieren, sinnvoll aufbauen und strukturieren: Lesbarkeit, Rand, Absätze, etc.) und der Textüberarbeitungsmethoden (Schreibkonferenzen) anwenden (3.2.1) - über einfache Sachverhalte informieren und Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung verwenden (Sachlichkeit, Vollständigkeit, Reihenfolge, Tempus etc.) (3.2.3)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Sachtexte in Struktur und Zielsetzung erkennen (Bericht, Beschreibung) (3.3.4) - Kürzere Erzählungen verstehen (3.3.8)		4. Reflexion über Sprache - Präteritum – Plusquamperfekt (3.4.4) - Abfolgen aufzeigen - Adverbien - Umstände genau angeben - Schreibung der s-Laute (3.4.11)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien Klartext 6 (Westermann): Buch, S. 50-62 Arbeitsheft, S. 17-18, S. 65-66 Grammatik: Buch, S.55, 58	Produkte/Aufgabentypen schriftlicher Aufgabentyp 2b einen Bericht über die Klassenfahrt schreiben	
Bezug zum Medienkonzept: Berichte aus dem Schulleben für den digitalen Elternnewsletter adressatenorientiert gestalten → 3. 1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse → 4. 1. Medienproduktion und Präsentation			

Individuelle Förderung: siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Alle mal herhören: Der Vorlesewettbewerb	Umfang	Jahrgangsstufe
Schulbibliothek		5 Wochen	6.1

Mögliche Bausteine

▪ Erkunden der Schulbibliothek (Fr. Furmanek) ▪ Verfahren für die Suche eines Buches (PC, Systematik, Signaturen...) ▪ Auswahl von Jugendbüchern – sich für ein Buch entscheiden ▪ eine kurze Einführung zum Buch vorbereiten ▪ eine Textstelle zum Vorlesen vorbereiten ▪ einen Vortrag gestalten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ deutlich und artikuliert sprechen (3.1.1) ▪ zu einem Thema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen (3.1.4) ▪ eigene Meinungen formulieren und vertreten (3.1.6) ▪ Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten (3.1.7) ▪ aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (3.1.8) ▪ gestaltend sprechen (Artikulation, Tempo und Intonation, Mimik, Gestik und Körpersprache) (3.1.11)		2. Schreiben ▪ sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden (3.2.1) ▪ einfache appellative Texte verfassen (z. B. Leseempfehlung) (3.2.5) ▪ Inhalt kürzerer Texte in eigenen Worten wiedergeben (3.2.6) ▪ Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und Aussagen belegen (3.2.7) ▪ Texte nach Textmustern verfassen (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ verschiedene Arbeitstechniken für das Textverstehen anwenden (z.B. das „Querlesen“) (3.3.1) ▪ Informationsquellen nutzen: Schulbibliothek erkunden (3.3.2) ▪ einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (Handlung, Figuren) (3.3.7) ▪ kürzere Texte, Jugendbücher, Ausschnitte aus lit. Ganzschriften verstehen (3.3.8)		4. Reflexion über Sprache ▪ Abhängigkeit der Verständigung von der Situation erkennen (mündlicher oder schriftlicher Sprachgebrauch) (3.4.1) ▪ Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (Sprech- und schreibproben, Silbenprobe, Nachschlagen) (3.4.12)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht literarische Texte verstehen, Gesprächsregeln beachten, Texte produktiv umgestalten, Leseprotokoll	Materialien/Medien Klartext 6: Buch S. 148-161 Romane und Jugendbücher Bibliothek	Produkte/Aufgabentypen mündlicher Aufgabentyp 1b, 2 schriftlicher Aufgabentyp 2a, 4	

Individuelle Förderung: siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“

ggf. Kooperation mit	4. Thema: Essen verbindet – Kochrezepte schreiben und ausprobieren	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	6.2

Mögliche Bausteine

- treffende Verben in einem Rezept verwenden
- ein Rezept abschreiben
- den formalen Aufbau von Rezepten kennen
- durch unterschiedliche Formen der Anrede den Leser ansprechen
- Arbeitsschritte in die richtige Reihenfolge bringen und übersichtlich darstellen
- ein Rezept überarbeiten
- Rezepte ausprobieren
- ein „Klassenrezeptbuch“ erstellen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ über eigene Erfahrungen berichten (3.1.2)		2. Schreiben ▪ Methoden der Textplanung (Notizen, Stichwörter, Schreibplan), der Textformulierung (zweckmäßig und adressatenorientiert formulieren, sinnvoll aufbauen und strukturieren: Lesbarkeit, Rand, Absätze, etc.) u. Textüberarbeitungsmethoden (Schreibkonferenzen) anwenden (3.2.1) ▪ über einfache Sachverhalte informieren und Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung verwenden (Sachlichkeit, Vollständigkeit, Reihenfolge, Tempus etc.) (3.2.3) ▪ Vorgänge beschreiben (3.2.3)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Auszüge aus einem Jugendbuch verstehen (3.3.8)		4. Reflexion über Sprache ▪ Untersuchung von Wortzusammensetzungen (3.4.6) ▪ Substantivierung von Verben (3.4.3) ▪ Beherrschung wortbezogener Regelungen und deren Ausnahmen (3.4.12) ▪ Imperativ; Aktiv-Passiv (3.4.4) ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen am Beispiel von Kochrezepten (3.4.9/10)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht		Materialien/Medien Klartext 6 (Westermann): Buch, S. 87-99 Arbeitsheft, S. 25-28, S. 57-59	Produkte/Aufgabentypen schriftlicher Aufgabentyp 5
Bezug zum Medienkonzept: Zielgerichtet über Koch- und Backrezepte recherchieren (Lieblingsrezepte, internationale Rezepte, ...) und Suchstrategien anwenden (z. B. Kochbücher, Internetnutzung in der Schulbibliothek oder über iPad). Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren und aufbereiten → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung			

Individuelle Förderung: siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“

ggf. Kooperation mit	5. Thema: Sagenhaft	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	6.2

Mögliche Bausteine

- zu einem Bild eine Sage erzählen
- regionale Sagen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen kennenlernen
- die Merkmale einer Sage benennen
- den Aufbau einer Sage erkennen
- ein Interview mit dem Rattenfänger von Hameln führen
- eine Sage szenisch darstellen: Standbild
- einzelne Erzählschritte einer Sage in die richtige Reihenfolge bringen
- Ideen in einem Cluster sammeln/ einen Schreibplan anlegen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ artikuliert lesen (3.1.1) ▪ sie hören aufmerksam zu (3.1.9) ▪ szenisches Spiel (3.1.13)		2. Schreiben ▪ Wiedergabe kürzer Texte in eigenen Worten (3.2.6) ▪ fremde Texte weiterentwickeln umschreiben und verfremden (durch neuen Schluss, Dialoge und Figurenrede) (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ eine Sage mit Hilfe der vereinbarten Lesemethode (Informationen entnehmen, markieren, gliedern, Überschriften formulieren, Notizen machen, Fragen an den Text, Begriffe und Aussagen klären) erschließen (3.3.1) ▪ Informationsquellen nutzen (3.3.2) ▪ einfache literarische Formen unterscheiden (3.3.6) ▪ einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden (Texte inhaltlich erfassen, Handlungen kommentieren, einfache Formen der Gliederung von Texten als Mittel des Verstehens kennenlernen) (3.3.7) ▪ kürzere Erzählungen verstehen (sich mit Inhalten, Handlungen und Figuren vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinandersetzen) (3.3.8)		4. Reflexion über Sprache ▪ die grundlegenden Strukturen von Sätzen untersuchen (adverbiale Bestimmungen, Satzreihe, Satzgefüge, Zeichensetzung (Komma), Satzverknüpfung) (3.4.5)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht		Materialien/Medien Klartext 6 (Westermann): Buch, S. 100-117 Arbeitsheft, S. 29-32	Produkte/Aufgabentypen schriftlicher Aufgabentyp 4a, 6

Individuelle Förderung: siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“

Alternative Textsorte: Fabeln → Wir sprechen von Tieren und meinen uns... (Fabeln)

ggf. Kooperation mit	6. Thema: Ein Jugendbuch vorstellen	Umfang 6 Wochen	Jahrgangsstufe 6.2
----------------------	--	--------------------	-----------------------

Mögliche Bausteine

▪ Nutzen der Schulbibliothek ▪ Buchvorstellung zu selbst ausgewählten Büchern ▪ Leseprotokoll anlegen ▪ eine Buchvorstellung vorbereiten ▪ produktionsorientierte Formen als Textauseinandersetzung ▪ Gestaltung einer Präsentation einer Buchvorstellung (Lektüretagebücher, Kartonszenen...)

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ deutlich und artikuliert sprechen (3.1.1) ▪ zu einem Thema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen (3.1.4) ▪ eigene Meinungen formulieren und vertreten (3.1.6) ▪ aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (3.1.8) ▪ gestaltend sprechen (Artikulation, Tempo und Intonation, Mimik, Gestik und Körpersprache) (3.1.11)		2. Schreiben ▪ sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden (3.2.1) ▪ einfache appellative Texte verfassen (z. B. Leseempfehlung) (3.2.5) ▪ Inhalt von Textausschnitten wiedergeben (3.2.6) ▪ Textvorlagen weiterentwickeln und umgestalten (z. B. eigenes Tagebuch verfassen) (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ eine Ganzschrift/Kapitel bzw. Textabschnitte mit Hilfe der vereinbarten Lesemethode (Informationen entnehmen, markieren, gliedern, Überschriften formulieren, Notizen machen, Fragen an den Text, Begriffe und Aussagen klären) erschließen (3.3.1) ▪ Informationsquellen nutzen: Schulbibliothek erkunden (3.3.2) ▪ einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden (Texte inhaltlich erfassen, Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren) (3.3.7) ▪ Jugendbücher verstehen (Vorstellen selbst gelesener Bücher) (3.3.8) ▪ das Gesprächsverhalten von Figuren in Dialogen untersuchen (3.3.10) ▪ Geschichten nachgestalten und umformulieren (z. B. als Comic, Fotostory, Rollenmonologe) (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ Fehlschreibungen durch Lösungsstrategien selbstständig korrigieren und vermeiden (Sprech- und schreibproben, Silbenprobe, Nachschlagen) (3.4.14)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht literarische Texte verstehen, Gesprächsregeln beachten, Texte produktiv umgestalten, Leseprotokoll	Materialien/Medien Selbst ausgewählte Jugendbücher Schulbibliothek	Produkte/Aufgabentypen Buchvorstellung: schriftliche Ausarbeitung mit Präsentation schriftlicher Aufgabentyp 4a, 6	
Bezug zum Medienkonzept:			

Zielgerichtet über ein ausgewähltes Jugendbuch recherchieren (Autor, Hintergrundinformationen) und Suchstrategien anwenden (z. B. Sachbücher, Lexika, Internetnutzung in der Schulbibliothek oder über iPad). Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren und aufbereiten
→ 2.1 Informationsrecherche
→ 2.2 Informationsauswertung
Für die Präsentation Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
→ 4.1 Medienproduktion und Präsentation

Individuelle Förderung: **siehe separate Übersicht „Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6“**

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Dem Täter auf der Spur	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	7.1

Mögliche Bausteine

- Notizen machen – Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden
- einen Schreibplan anlegen
- in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien einen sachlichen Bericht schreiben
- einen sachlichen Bericht überarbeiten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ situations- und adressatengerecht erzählen (3.1.2)		2. Schreiben ▪ über Sachverhalte informieren (3.2.3) ▪ zum Text Fragen entwickeln und beantworten (3.2.7) ▪ einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden (3.2.9) ▪ Texte sachlich formulieren	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Texte sinnerfassend lesen (3.3.1) ▪ Informationen entnehmen, ordnen, festhalten (3.3.2)		4. Reflexion über Sprache ▪ Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten sprachlicher Äußerungen vergleichen und unterscheiden (Texte sachlich formulieren) (3.4.2) ▪ Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher anwenden, auch in schwierigen Fällen (3.4.11) ▪ satzbezogene Regelungen kennen und beachten (Groß- und Kleinschreibung von Zeitangaben) (3.4.13) ▪ Aktiv und Passiv (Buch, S.189) ▪ mit Adverbien genaue Angaben machen	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht „Unsere Lesemethode“ beherrschen, Texte überarbeiten	Materialien/Medien Klartext 7: Buch S. 70-81 Arbeitsheft S. 25-28	Produkte/Aufgabentypen - einen Polizeibericht schreiben - schriftlicher Aufgabentyp 2	

Differenzierung: Schreibplan vorformulieren; Aktiv- und Passiv-Beispiele vorgeben

ggf. Kooperation mit	2. Thema: Das Geheimnis des Erfolgs – Kurze Referate vortragen	Umfang	Jahrgangsstufe
Schulbibliothek		6 Wochen	7.1

Mögliche Bausteine

▪ Thema für ein Referat wählen ▪ Informationen suchen und sichten ▪ Informationen auswerten und gliedern ▪ Die Präsentation des Referats vorbereiten (z.B. durch Plakate oder PPP) ▪ Einen Vortrag gut präsentieren ▪ Für die Zuhörer: Genau zuhören und Rückmeldungen geben

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ eine zuhörgerechte Sprechweise entwickeln (3.1.1) ▪ sich strukturiert und adressatenbezogen äußern (3.1.2) ▪ Informationsbeschaffung, Auswertung und adressatengerechte Weitergabe (3.1.3) ▪ Informationsverarbeitung zu thematisch begrenzten Redebeiträgen oder mediengestützter Präsentation (3.1.4) ▪ konzentriert zuhören und mündliche Darstellungen verfolgen, durch Fragen Verständnis sichern (3.1.9) ▪ sprechgestaltende Mittel einsetzen (3.1.11)		2. Schreiben ▪ Schreibprozesse zunehmend selbständig gestalten (3.2.1) ▪ Ideen in einem Cluster/einer Mind-Map sammeln ▪ über Sachverhalte informieren (3.2.3) ▪ mit Texten und Medien experimentieren (3.2.10) ▪ ein Thesenpapier anschaulich gestalten	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ komplexere Texte sinnerfassend lesen (3.3.1) ▪ Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (3.3.2) ▪ Sachtexte und Bilder nutzen und bewerten, sich im Internet orientieren (3.3.3)		4. Reflexion über Sprache ▪ Erwerb wortbezogener Regelungen (Fach- und Fremdwörter (3.4.12) ▪ Unterscheidung von Sprachvarianten (3.4.8) ▪ Wiederholung Satzglieder ▪ Satzglieder ermitteln ▪ Übereinstimmung von Subjekt und Prädikat ▪ Adverbiale Bestimmungen	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Relevanz für alle anderen Fächer	Materialien/Medien Fachbücher, Lexika, Schulbibliothek, Internet Klartext 7: Buch, S. 154-167	Produkte/Aufgabentypen Aufgabentyp 1c) mündlich <i>wahlweise schriftl. Ausarbeitung:</i> Aufgabentyp 2) schriftlich	

Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW):

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

→ 2.1 Informationsrecherche

→ 2.2 Informationsauswertung

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen. Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen.

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.

→ 4.1 Medienproduktion und -präsentation

→ 4.2 Gestaltungsmittel

→ 4.3 Quelledokumentation

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Von den Mächten der Natur (Balladen)	Umfang	Jahrgangsstufe
Kunst		6 Wochen	7.1

Mögliche Bausteine

▪ eine Reihum-Geschichte erzählen ▪ Balladenmerkmale untersuchen ▪ einen Text aus der Sicht einer Balladenfigur schreiben ▪ Balladen mit einem Zeitungsbericht vergleichen ▪ sprachliche Bilder überarbeiten ▪ Balladen sinnerfassend vortragen
--

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ sprechgestaltende Mittel einsetzen (3.1.11) ▪ eine Ballade sinngebend und gestaltend vortragen (3.1.12) ▪ Literatur im szenischen Spiel erschließen (3.1.13)	2. Schreiben ▪ aus der Sicht einer literarischen Figur erzählen, aus ihrer Sicht einen Text schreiben (3.2.2) ▪ mit Texten und Medien experimentieren (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Merkmale lyrischer Texte kennen und erarbeiten (3.3.6) ▪ Ballade als lyrische Form untersuchen, Merkmale und ihre Funktion erarbeiten (3.3.9) ▪ Sie verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form (3.3.11)	4. Reflexion über Sprache ▪ Formen metaphorischen Sprachgebrauchs erkennen und verstehen (Vergleich, Metapher, Personifikation) (3.4.6)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Unterscheidung Balladen und Bericht, Texte überarbeiten	Materialien/Medien Klartext 7: Buch S. 116-135 Arbeitsheft S. 37-38 „You tube“-Balladen, Interpretationen anderer ansehen, werten und als Anregung nehmen, Hörspiel	Produkte/Aufgabentypen eine Ballade in der Gruppe sinnggebend gestaltend vortragen oder als Film, Spiel oder Hörspiel gestalten – (Erlkönig, Die Brücke am Tay..., Buch S. 174-179) eine Ballade auswendig lernen und vortragen schriftlicher Aufgabentyp 6
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.		

- 2.1 Informationsrecherche
- 2.2 Informationsauswertung

Differenzierung: Balladen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade erarbeiten lassen

ggf. Kooperation mit	4. Thema: Für immer Freunde? – Erschließen literarischer Kurztexte	Umfang	Jahrgangsstufe
NW		6 Wochen	7.2

Mögliche Bausteine

- Planen, Schreiben und Überarbeiten der eigenen Texte - Wiederholung und Ausbau der Methoden der Texterschließung - eine Inhaltsangabe schreiben - literarische Texte mit Hilfe von Fragen untersuchen
--

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören situations- und adressatengerecht erzählen (3.1.2)		2. Schreiben - literarische Texte inhaltlich zusammenfassen (3.2.6) - Fragen zu Texten beantworten (3.2.7) - eine Textuntersuchung schreiben - wörtliche Rede bei einer Inhaltszusammenfassung vermeiden	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien - komplexe Texte sinnerfassend lesen und spielen (3.3.1) - textimmanente Untersuchungsverfahren anwenden (3.3.7)		4. Reflexion über Sprache - verschiedene Erzählformen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen (3.4.1) - satzbezogene Regelungen kennen und beachten (Kommasetzung in Relativsätzen, „dass“ als Konjunktion/wörtliche Rede vermeiden) (3.4.13) - Wiederholung Perfekt/Präteritum - Gebrauch des Präsens in Inhaltsangaben - Zeichensetzung bei Relativsätzen	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Wiederholung bereits bekannter Methoden bezüglich des Umgangs mit Texten	Materialien/Medien Klartext 7: Buch S. 82-99 Arbeitsheft S. 29-32 Poesiealben, „Sprüche“ über Freundschaft	Produkte/Aufgabentypen - Freundschaftskarten entwerfen - Einen „Dankeschön-Brief“ an einen Freund schreiben - Eine Wandzeitung anfertigen schriftlicher Aufgabentyp 4a	

Differenzierung: Wortlisten mit Formulierungsbeispielen erarbeiten und zur Verfügung stellen

ggf. Kooperation mit	5. Thema: Für andere da sein – Hilfsorganisationen vorstellen	Umfang	Jahrgangsstufe
Schulbibliothek		5 Wochen	7.2

Mögliche Bausteine

- selbstständige Suche von Informationen aus Büchern und Internet
- Informationen aus Büchern und Medien festhalten
- Kurzreferate
- Austausch und Stellung nehmen z. B. in der Kugellagermethode, Schreibgespräch, Kartenabfrage
- ein Diagramm/ eine Mind-Map erstellen
- einen Broschürentext überarbeiten
- einen Informationstext schreiben
- eine Beurteilung schreiben
- Schaubilder auswerten

Kompetenzen

1.Sprechen und Zuhören - Stichwörter formulieren, um Inhalte wiederzugeben (3.1.10) - Arbeitsergebnisse vorstellen		2. Schreiben - über Sachverhalte informieren: Aufgaben einer Organisation darstellen (3.2.3) - einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden (3.2.9) - einen Informationstext schreiben	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Informationen zueinander in Beziehung setzen (3.3.1) - Informationen aus Medien festhalten (3.3.2)		4. Reflexion über Sprache - Formen der Verbflexionen kennen und deuten (Aktiv-Passiv) (3.4.4) - Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und ihre Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen (3.4.9/10) - satzbezogene Regelungen kennen und beachten (nominalisierte Verben) (3. 4.13)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht - Recherchefähigkeit - Medienkompetenz	Materialien/Medien Klartext 7: Buch S. 36-53 Arbeitsheft S. 17-20 Kinder- und Jugendportal der Internetseite: www.oberhausen.de, Broschüren etc.	Produkte/Aufgabentypen mündlicher Aufgabentyp 1b schriftlicher Aufgabentyp 4b	
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden. Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung			

ggf. Kooperation mit	6. Thema: Erwachsenwerden damals und heute – eine Ganzschrift lesen	Umfang	Jahrgangsstufe
GL		6 Wochen	7.2

Mögliche Bausteine

- produktionsorientierte Formen der Textauseinandersetzung
- szenische Umsetzung von Textauszügen
- Anwenden bekannter Methoden der Texterschließung und -untersuchung

1. Sprechen und Zuhören ▪ intentional und adressatengerecht erzählen (3.1.2) ▪ einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen (3.1.6) ▪ literarische Texte in szenischem Spiel erschließen, verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen (3.1.13)		2. Schreiben ▪ von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen erzählen (3.2.2) ▪ literarische Text inhaltlich zusammenfassen (3.2.6) ▪ Fragen zu Texten und ihrer Gestaltung entwickeln und beantworten (z. B. Charakterisierung) (3.2.7) ▪ mit Texten und Medien experimentieren (z. B. Paralleltexte, Gegentexte, Umformungen/ Ergänzungen) (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1) ▪ Text und Bildern Informationen entnehmen (3.3.3)		4. Reflexion über Sprache ▪ Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch das Anwenden von Rechtschreibstrategien (3.4.14)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien Lektüre: z. B. Hans Werner Richter „Damals war es Friedrich“, Annika Thor, „Ich hätte Nein sagen können“	Produkte/Aufgabentypen Textuntersuchung - szenisches Spiel - Standbilder schriftlicher Aufgabentyp 4a, 6	

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Prickelnde Momente – in Gedichten aufgespürt	Umfang	Jahrgangsstufe
Kunst, GL		6 Wochen	8.1

Mögliche Bausteine

- Den Inhalt eines Gedichts verstehen
- Den Inhalt eines Gedichts zusammenfassen
- Den Zusammenhang zwischen Inhalt und Form ermitteln
- Eine Gedichtuntersuchung vorbereiten und überarbeiten
- Ein Gedicht untersuchen und bewerten (Analyse)
- Parallelgedichte schreiben
- Gestaltungsmittel und deren Wirkung untersuchen
- Fachbegriffe kennen lernen und gebrauchen (Reimschemata, Versmaß)
- Produkt orientierte Verfahren anwenden (z.B. Verfremdung, in Prosatext setzten, szenisches Spiel, Verbilderung ...)
- Hören von vertonten Gedichten (eigene Tonaufnahmen produzieren z.B. als Rap)
- Gedichte auswendig lernen, Vortrag vor der Klasse und ggf. Aufnahme

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ konzentriert zuhören (3.1.9) ▪ sprechgestaltende Mittel zunehmend sicher einsetzen (3.1.11) ▪ einen Text sinngebend und auswendig vortragen (3.1.12)		2. Schreiben ▪ Schreibprozess planen, schreiben, überarbeiten (3.2.1)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Wirkung eines Gedichts ermitteln (3.3.1) ▪ Gedichte untersuchen (3.3.9) ▪ Sie verändern Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente und präsentieren ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ Unterscheidung von Sprachvarianten (3.4.8) ▪ Funktionaler Gebrauch von Wortarten (3.4.3)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht lyrische Texte verstehen und analysieren, verschiedene sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen, Schreibprozesse selbständig gestalten, mit Texten experimentieren, Texte kreativ bearbeiten, Texte vortragen/ szenisch gestalten, Bezug zu 7.2/6 Erwachsen werden, Bezug zu 8.2/5 Liebespaare in der Literatur	Materialien/Medien Klartext 8: Buch S. 168-185 Arbeitsheft S. 41-44 eigene Sammlungen, auf Wunsch: Deutschbuch 8 4.Produzieren und Präsentieren 4.1-4.4	Produkte/Aufgabentypen mündlicher Aufgabentyp 2b) schriftlicher Aufgabentyp 4a)	

Differenzierung: Erweiterter Schreibplan mit Formulierungshilfen

ggf. Kooperation mit	2. Thema: Schaust du nur oder kaufst du schon? – Die Sprache der Werbung	Umfang	Jahrgangsstufe
Kunst, GL		7 Wochen	8.1

Mögliche Bausteine

▪ Bilder auf Wirkung und Intention untersuchen ▪ Verfahren der Texterschließung anwenden: Konzeption und Aufbau von Werbeanzeigen kennen ▪ Fragen zur Werbebotschaft und Zielgruppe beantworten ▪ Aufbau und Gestaltung von Werbeslogans ▪ Merkmale von Werbesprache ▪ Bildung von Firmen- und Produktnamen ▪ gestaltete Schrift und Logo als Markenzeichen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ konzentriert zuhören (3.1.9) ▪ sachbezogene Beteiligung an einem Gespräch (3.1.7) ▪ Vorbringen eines eigenen begründeten Standpunktes (3.1.6) ▪ Gedanken situationsangemessen äußern (3.1.5)		2. Schreiben ▪ appellative Texte gestalten und verschiedene Präsentationstechniken verwenden (Plakat, Folie, Bild-Text-Collage) (3.2.5) ▪ Texte in einem funktionalen Zusammenhang auswerten (3.2.8) ▪ mit Texten experimentieren (3.2.10) ▪ Schreibprozess: Planen, schreiben, überarbeiten (3.2.1) ▪ Eine Gegendarstellung verfassen (3.2.5)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form eines Textes herstellen (3.3.1) ▪ Textaussagen bewerten (3.3.1) ▪ audiovisuelle Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen (3.3.3) ▪ Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen untersuchen (3.3.5) ▪ Elemente einer Werbeanzeige kennenlernen 3.3.4.		4. Reflexion über Sprache ▪ Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen (3.4.1) ▪ Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (3.4.2)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Sprachanalyse, Sprachreflexion Verfahren der Texterschließung 7.1.2. - Das Geheimnis des Erfolges. 10.2.4. Einen informierenden Text verfassen	Materialien/Medien Klartext 8: Buch S. 72-95 Arbeitsheft S. 21-23 Werbung aus Printmedien, Fernsehen und Internet, Firmenlogos, Slogans, Texte aus Werbespots 3.3. Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft 3.4. Kommunikations und Kooperationsregeln 4.4 Rechtliche Grundlagen		Produkte/Aufgabentypen Aufgabentyp 4a) schriftlich

	5.1.-4 Analysieren und reflektieren	
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Zielgerichtet über Werbung recherchieren und Suchstrategien anwenden. Themenrelevante Informationen filtern, strukturieren und aufbereiten. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Werbung in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen → 5.2 Meinungsbildung		

Differenzierung: Wörterliste Deutsch-Englisch (Anglizismen in der Werbung)

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Auf die Plätze, fertig, los! – Argumentieren	Umfang	Jahrgangsstufe
GL, Kunst, Ergänzungsstunden		6 Wochen	8.1

Mögliche Bausteine

- Podiumsdiskussion
- Gruppengespräche
- Placemat
- einen argumentierenden Brief planen und überarbeiten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Gedanken und Wünsche situationsangemessen äußern (3.1.5) ▪ einen eigenen Standpunkt begründen und argumentieren (3.1.6) ▪ Eine zuhörgerechte Sprechweise entwickeln ▪ Fremde Gespräche untersuchen/sach- und personenbezogene Äußerungen untersuchen (3.1.8) ▪ Aufmerksam zuhören (3.1.9) ▪ sprechgestaltende Mittel einsetzen (3.1.11)		2. Schreiben ▪ Schreibprozess: Ideen in einem stummen Schreibgespräch finden, Textüberarbeitung (3.2.1) ▪ sich argumentativ mit einem Thema auseinandersetzen (3.2.4)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Beziehungen zwischen Inhalt, Sprache und Form von Texten herstellen (3.3.1) ▪ Verfahren der Texterschließung anwenden (3.3.7)		4. Reflexion über Sprache ▪ Konjunktionen in Nebensätzen kennen und gebrauchen (3.4.3) ▪ satzbezogene Regelungen kennen und beachten (Kommasetzung im Satzgefüge) (3.4.13)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht 7.2./5 Hilfsorganisationen vorstellen	Materialien/Medien Klartext 8: Buch S. 20-35 Arbeitsheft S. 9-12	Produkte/ Überprüfungsformate - argumentierende Briefe verfassen - Rollenspiel - Gruppengespräche führen (mündlicher Aufgabentyp 3a) - schriftlicher Aufgabentyp 3	

Differenzierung : Erweiterte Formulierungshilfen
 Brief sprachlich vereinfachen
 Übungen zu Satzgefügen

ggf. Kooperation mit Kunst, GL, Religion, Praktische Philosophie	4. Thema: Begegnung mit mir und anderen – Erzählformen und Erzählhaltungen	Umfang 7 Wochen	Jahrgangsstufe 8.2
--	---	--------------------	-----------------------

Mögliche Bausteine

- anhand literarischer Texte über eigene Gefühle und Gedanken sprechen und schreiben
- über Wünsche, Vorstellungen und Perspektiven sprechen und schreiben
- Tagebuchformen des Schreibens erproben
- Menschen und literarische Figuren charakterisieren
- Formen des Selbstausdrucks untersuchen und erproben
- Erzählformen und Erzählhaltungen überarbeiten
- durch Assoziation/ automatisches Schreiben / Skizzieren / Gedanken über mich (über mich nicht), Ansichten, Wahrnehmungen und Empfindungen von mir zu Papier bringen
- aus spontanen kreativen Schreibprodukten/ Ideen einen Text entwickeln
- auf Texte reagieren: Wahrnehmungen und Empfindungen zum Ausdruck bringen, die eigenen Texte überarbeiten, in andere Arten der Darstellung umformen, verfremden und mit Bildern anreichern, Geschlechtsstereotypen untersuchen
- Ziel: eine Textuntersuchung schreiben

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören Gedanken, Wünsche und Forderungen adressatenbezogen und situationsangemessen äußern (3.1.2)		2. Schreiben - Schreibprozess: planen, schreiben, überarbeiten (3.2.1) - literarische Texte zusammenfassen (3.2.6) - Fragen zu Texten beantworten, Textbelege angeben und korrekt zitieren (3.2.7)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien - Beziehungen zwischen Inhalt und Form eines Textes herstellen; Texte verstehen (3.3.1) - motivgleiche Texte untersuchen (3.3.6) - literarische Texte erschließen (3.3.7) - epische Texte verstehen (3.3.8)		4. Reflexion über Sprache - Sprachfunktionen und Sprachebenen in schriftlichen Texten erkennen (3.4.1) - indirekte Rede und Konjunktiv I weitgehend korrekt bilden und funktionalen Wert erkennen (3.4.5)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Schreibprozesse selbständig gestalten, mit Texten experimentieren und kreativ bearbeiten, 7.2/5: Für andere da sein – Beziehung in Kurzgeschichten	Materialien/Medien Klartext 8: Buch S. 146-167 Arbeitsheft S. 37-40 Bilder, fiktionale und nicht fiktionale Kurztexte, kreative Texte, Biografien	Produkte/Aufgabentypen schriftlicher Aufgabentyp 4a	

ggf. Kooperation mit	5. Thema: Liebespaare in der Literatur – ein Drama oder einen Roman lesen	Umfang	Jahrgangsstufe
Darstellen und Gestalten, Kunst, Musik, Geschichte		7 Wochen	8.2

Mögliche Bausteine

- Lesetagebuch
- Gliederung des Textes und Wiedergabe des Inhalts
- Umformung eines Textes in szenische Darstellungen, Briefe, Beschreibungen u.a.
- Eventuell Erstellung eines Lesetagebuchs unter ästhetischen Gesichtspunkten.
- Besuch des Theaters
- Kennenlernen anderer Adaptionen
- Vorstellen anderer berühmter Liebespaare in der Literatur

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ konzentriert zuhören, verfolgen zusammenhängender mündlicher Darstellungen über Sachverhalte informieren (3.1.9) ▪ Texte sinngebend vortragen (3.1.12) ▪ Texte in szenischem Spiel erschließen (3.1.13)		2. Schreiben ▪ über Sachverhalte informieren (Leben eines Autors) (3.2.3) ▪ literarische Texte inhaltlich zusammenfassen (3.2.6) ▪ Fragen zu Texten und ihrer Gestaltung entwickeln und beantworten (3.2.7) ▪ mit Texten und Medien experimentieren (z. B. Paralleltexte, Gegentexte, Umformungen/ Ergänzungen) (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Strategien und Techniken des Textverstehens anwenden (3.3.1) ▪ spezifische Merkmale lyrischer, epischer und dialogischer Texte unterscheiden (3.3.6) ▪ altersgemäße literarische Texte auf die Zusammenhänge von Inhalt, Sprache und Form untersuchen (3.3.7) ▪ längere epische Texte (v. a. Jugendromane) verstehen, Handlungsabläufe und Figurenentwicklung erfassen (3.3.8) ODER: ▪ Konstellationen von Figuren, ihre Charaktere und Verhaltensweisen in Dialogen in Texten untersuchen (3.3.10)		4. Reflexion über Sprache ▪ verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten erkennen (3.4.1) ▪ Sprachvarianten unterscheiden (3.4.8) ▪ Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher anwenden, auch in schwierigen Fällen (3.4.11) ▪ Schreibungen eigenständig kontrollieren (3.4.14)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Schreibprozesse selbständig gestalten, mit Texten experimentieren und kreativ bearbeiten	Materialien/Medien z. B. William Shakespeare: „Romeo und Julia“, in der Ausgabe: „Einfach klassisch: Romeo und Julia“ (Cornelsen)	Produkte/Aufgabentypen – szenisches Spiel – Lesetagebuch – schriftlicher Aufgabentyp 4a, 6	

Anmerkung: In den Jahrgängen 8/9 soll in mindestens einem Jahr ein Drama gelesen werden.
Differenzierung: ggf. vereinfachte Ausgabe Aufgabenreduktion beim Lesetagebuch

ggf. Kooperation mit	fakultatives Thema: Wir gestalten ein Schülermagazin	Umfang	Jahrgangsstufe
GL, Kunst		2-4 Wochen	8.2

Mögliche Bausteine

Ein Schülermagazin für die Klasse/Stufe anhand selbstgewählter Themen erstellen

- Journalistische Textsorten kennenlernen
- Informationsbedarf erkennen
- Informationsquellen suchen (Internet)
- Informationen sichten (Sachtexte) und sichern
- Ein Textverarbeitungsprogramm gebrauchen
- Infos mit Bezug auf Adressaten und Darstellungsabsicht aufarbeiten und zusammenstellen
- Präsentationsformen erproben
- eine Präsentation ggf. arbeitsteilig ausarbeiten, durchführen und reflektieren

Methoden:

- Über Absichten nachdenken, die mit der Präsentation verfolgt werden sollen
- ein Arbeitskonzept entwickeln und in Teilaufgaben gliedern
- Infos beschaffen und themenbezogen auswerten
- Text- Bildgestaltung auf Wirkung hin überprüfen und überarbeiten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören		2. Schreiben	
Informationen beschaffen, auswerten und adressatengerecht weitergeben.		Schreibprozesse zunehmend selbständig gestalten, über Sachverhalte informieren, Sachtexte inhaltlich zusammenfassen, mit Texten experimentieren.	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien		4. Reflexion über Sprache	
Bücher und Medien zur Informationsentnahme benutzen, Informationen ordnen, elementare Merkmale journalistischer Textsorten kennen und mit ihnen experimentieren.		Sicherheit in der Erschließung und treffenden Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen, Schreibungen kontrollieren.	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen	
Sachtexte und lit. Texte verstehen und analysieren und verschiedene sprachliche Formen erkennen 6.1./1 8.1./2	▪ Sachtexte ▪ Reportagen ▪ Erzähltexte ▪ Gedichte ▪ Bilder ▪ Grafiken ▪ Internet und andere Informationsquellen ▪ 1.1. Hardware ▪ 1.2 Digitale Werkzeuge ▪ 1.3. Datenorganisation	▪ produktionsorientiert schreiben	
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen. Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen. Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren. → 1.1 Medienausstattung → 1.2 Digitale Werkzeuge → 1.3 Datenorganisation			

Differenzierung: Textproduktion im Rahmen individueller Möglichkeit

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Startklar für die Arbeitswelt – Bewerbung und Lebenslauf	Umfang	Jahrgangsstufe
Arbeitslehre/Wirtschaft Informatik		9 Wochen	9.1

Mögliche Bausteine

- Vorbereitung Praktikum und Bewerbung um einen Praktikumsplatz
- Wie komme ich an Informationen, z.B. über Berufe, mögliche Ausbildungsbetriebe?
- Analyse von Stellenanzeigen in Tageszeitungen
- In Stellenanzeigen geforderte Kompetenzen erkennen
- Ein Kompetenzprofil über sich selbst erstellen
- Was ist wichtig bei einer Bewerbung?
- Bausteine einer vollständigen Bewerbung/Bewerbungsmappe
- Aufbau eines Lebenslaufs
- Bewerbungen und Lebensläufe selbständig schreiben und überarbeiten
- Wie funktionieren Online-Bewerbungen?
- Gestaltung von „modernen“ Bewerbungen
- Simulation von Vorstellungsgesprächen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ zunehmend über kommunikative Sicherheit verfügen (3.1.1.) ▪ Formale Kommunikationswege im Berufs- und Geschäftsleben beherrschen	2. Schreiben ▪ Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen (3.2.9). ▪ Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen (3.2.1)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Informationen komplexer Texte genau erfassen (3.3.1) ▪ sich schwierige Textpassagen und Begriffe erschließen (3.3.1) ▪ Bücher und Medien zur Recherche zunehmend selbstständig nutzen (3.3.2) ▪ Sachtexte verstehen (3.3.3)	4. Reflexion über Sprache ▪ verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen, gezielt einsetzen und ihre Wirkung reflektieren (3.4.1) ▪ bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren, diese darauf einstellen (3.4.2.) ▪ eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen (3.4.3.) • Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren u. erweitern und sie zur Analyse u. zum Schreiben von Texten nutzen (3.4.5). • Fehler vermeiden und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse. (3.4.14) • Richtig Schreiben mit Schwerpunkt Bewerbung (auch Groß- und Kleinschreibung/ Anredepronomen richtig verwenden) • Formale Kommunikationswege im Berufs- und Geschäftsleben beherrschen

Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen
Vorerfahrungen mit Tageszeitungen, Sachtexte verstehen und analysieren können, Schreibprozesse selbstständig gestalten, planerisches Schreiben	Klartext 9: Buch S. 136-155 Arbeitsheft Tageszeitungen Bibliothek, Internet PC als Hilfsmittel Themenhefte, „Beruf aktuell“, Satzbausteine	-einen Lebenslauf erstellen -Bewerbungsanschreiben als informativer Text (Typ 2) - eine Bewerbungsmappe erstellen (Typ 2) -Bewerbungsgespräche (Typ 3b) - Bewerbungsanschreiben/ Lebenslauf überarbeiten
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Sie wenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an. → 1.2 Digitale Werkzeuge Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. → 2.1 Informationsrecherche		

Hinweise für den Unterricht im G-Kurs

Diese Unterrichtsreihe ist gerade für die Schüler der G-Kurse von besonderem Interesse. Alle Bausteine der Unterrichtseinheit sind auch für die G-Kurse geeignet. Der Schwerpunkt kann auf das Erstellen einer Bewerbungsmappe gelegt werden. Hilfen/Beispiele für die sprachliche Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sind von besonderer Bedeutung.

ggf. Kooperation mit Kunst/Musik	2. Thema: Lyrisches Berlin/Stadtgedichte	Umfang	Jahrgangsstufe
		8 Wochen	9.1

Mögliche Bausteine

- Gedichte zum Thema Großstadt lesen und besprechen (analysieren/vergleichen, Ergebnisse festhalten und vortragen)
- Gestaltungsmittel und deren Wirkung untersuchen (Sprache und Form)
- Den Inhalt eines Gedichtes verstehen und zusammenfassen
- Form und Wirkung eines Gedichtes /Liedes untersuchen
- Fachbegriffe richtig gebrauchen und sprachl. Mittel erkennen (Reimschema, Metrum, Vergleich, Metapher u.a.)
- Eine Gedichtanalyse planen und schreiben
- Paralleltexte verfassen
- Gedichte auswendig lernen u. vortragen
- Hören von Gedichtvertonungen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst einsetzen (3.1.2) ▪ über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben (3.1.3) ▪ konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (3.1.9) ▪ sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen (3.1.11) ▪ durch gestaltendes Sprechen deuten (3.1.13)		2. Schreiben ▪ komplexe Texte strukturiert zusammenfassen (3.2.6) ▪ Analysen zu Texten und Textauszügen unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten verfassen (3.2.7) ▪ in Anlehnung an literarische Vorlagen eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1) ▪ komplexere lyrische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen (3.3.6) ▪ auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen und ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes darstellen (3.3.9) ▪ gestaltend mit Texten arbeiten (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen (3.4.3.) ▪ Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (3.4.5) ▪ sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden (3.4.6) ▪ nur E-Kurs: Sprachvarianten reflektieren und über Kenntnisse in Bezug und Gebrauch, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen verfügen (3.4.8)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht literarische Texte verstehen und analysieren, Texte kreativ bearbeiten/ Paralleltexte, mit	Materialien/Medien Klartext 9: Buch S. 178-189 Arbeitsheft Bilder zu den Gedichten aus der Welt der Kunst	Produkte/Aufgabentypen gestaltender Vortrag (Typ 2) Gedichtanalyse (mit Leitfragen: G-Kurs) (Typ 4b)	

Texten experimentieren, Texte vortragen	Schulbibliothek / Internet (Recherchen zum geschichtlichen Hintergrund)	
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie filtern themenrelevante Informationen aus medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung Sie sind vertraut mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten. → 4.3 Quellendokumentation		

Hinweise für den Unterricht im G-Kurs

Der Unterricht orientiert sich an den Vorgaben für den E-Kurs, berücksichtigt aber in besonderer Weise die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe. Dies betrifft insbesondere die Auswahl der zu behandelnden Gedichte/Lieder.

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Wie viel Gewalt steckt im Sport? – Argumentationen zu einem Sachverhalt erstellen	Umfang	Jahrgangsstufe
Gesellschaftslehre, Informatik		8 Wochen	9.2

Mögliche Bausteine

- Argumente sammeln, gewichten und die Auswahl begründen
- Aspekte entfalten und Einwände entkräften
- Für den eigenen Standpunkt werben – Flyer gestalten und entwerfen (ggf. Kooperations Ergänzungsstunden Informatik)
- eine (ggf. textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen
- Podiumsdiskussion (Jugend debattiert)
- Sprechakte in Diskussionen gestalten
- Sich in Diskussionen aufeinander beziehen
- Bezug zu aktuellen Sportereignissen und Berichterstattungen

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert entwickeln (3.1.6) ▪ Gespräche leiten, moderieren und beobachten, sich mit differenzierten Beiträgen an Diskussionen beteiligen (3.1.7) ▪ Sachbezogen argumentieren, fremde Positionen respektieren, Kompromisse erarbeiten (3.1.8) ▪ Längere Redebeiträge verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (3.1.9)		2. Schreiben ▪ Argumentative Texte verfassen (3.2.4) ▪ Formen appellativen Schreibens bewusst und situationsangemessen nutzen (3.2.5) ▪ einen argumentierenden Brief schreiben	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sachtexte (vor allem argumentative) verstehen, den Argumentationsgang und die Aussageabsicht erkennen (3.3.3) ▪ Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen (3.3.4/5)		4. Reflexion über Sprache ▪ Sprachliche Verfahren beherrschen und beschreiben, z.B. Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen (3.4.7) ▪ Bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren (3.4.2)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Gruppengespräche, einen argumentierenden Brief schreiben und überarbeiten	Materialien/Medien Klartext 9: Buch S. 14-37 Arbeitsheft S. 9-14	Produkte/Aufgabentypen gestaltender Vortrag (Typ 2) Gedichtanalyse und -interpretation mit Leitfragen (Typ 4b - G-Kurs) einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren (Typ 5 -E-Kurs)	

Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW):

Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.

→ 2.1 Informationsrecherche

→ 2.2 Informationsauswertung

Sie entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/Videobeitrag). Sie erstellen selbständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.) bewusst ein.

Sie sind vertraut mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten.

→ 4.1 Medienproduktion und – präsentation

→ 4.2 Gestaltungsmittel

→ 4.3 Quellendokumentation

Hinweise für den Unterricht im G-Kurs

Alle Bausteine sind auch für die Bearbeitung im G-Kurs geeignet.

Allerdings sollten mehr Hilfsmittel angeboten werden, wie z.B. Redemittel, Arbeit mit und an Beispielen, Rollenkarten ...

ggf. Kooperation mit Gesellschaftslehre Außerschulische Lernorte: Theater/Kino	4. Thema: Recht und Gerechtigkeit (Lesen eines Dramas)	Umfang	Jahrgangsstufe
		8 Wochen	9.2

Mögliche Bausteine

- Ganzschrift (z. B. **Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“**, Zuckmayer „Der Hauptmann von Köpenick“, Schiller „Die Räuber“)
- Strukturierung der Ganzschrift/Markierungstechniken
- Literarischer Kontext
- Charakterisierung der Figuren und ihrer Konstellation
- Szenische/inhaltliche Analyse
- Filmanalyse
- Hören von vertonten Texten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ zunehmend über kommunikative Sicherheit verfügen (3.1.1) ▪ Referate zu begrenzten Themen erarbeiten (z.B. Autorenbiographie) und weitgehend frei vortragen, Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, anwenden. (3.1.4.) ▪ literarische Texte szenisch erschließen (3.1.13)	2. Schreiben ▪ Schreibprozesse bis zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von Texten gestalten (3.2.1) ▪ beim Schreiben eigener Texte gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert verwenden (3.2.2) ▪ komplexe Texte strukturiert zusammenfassen (3.2.6.) ▪ Texte und Textauszüge mithilfe von Leitfragen beschreiben und analysieren (3.2.7) ▪ Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen (3.2.9) ▪ in Anlehnung an literarische Vorlagen eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen (3.2.10)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1) ▪ komplexere epische oder dramatische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen (3.3.6.) ▪ literarische Texte mithilfe von Leitfragen erschließen – auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (3.3.7) ▪ Inhalt epischer Texte, deren Struktur und Figurenkonstellation erfassen (3.3.8) ODER: ▪ dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen (3.3.10) ▪ gestaltend mit Texten arbeiten (3.3.11)	4. Reflexion über Sprache ▪ eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen (3.4.3.) ▪ sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden (3.4.6)

Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen
- Inhaltsangaben schreiben können - Charakterisierung - Textanalyse - Rollenspiele, Standbilder, szenisches Spiel	Ganzschrift (s. o.) Literaturkarteien (Verlag an der Ruhr) Internetrecherche, Bibliothek (Sekundärliteratur) Filme zur Lektüre, Besuch einer Theateraufführung	Textanalyse/Charakterisierung mit Leitfragen (Typ 4b)

Hinweise für den Unterricht im G-Kurs

Möglicherweise empfiehlt sich bei besonders schwachen G-Kursen der Verzicht auf die Lektüre. Klartext 9 enthält Auszüge aus „Der Hauptmann von Köpenick“ in einer motivierenden Kurzversion. Die Rezeption der Lektüre als Film oder der Besuch des Theaters sollte in diesem Falle erfolgen.

ggf. Kooperation mit	Fakultativ: 5. Thema: Wiederholung: Grundlagen der Grammatik und Rechtschreibung	Umfang	Jahrgangsstufe
		2-4 Wochen	9.2

Mögliche Bausteine

▪ Grundregeln der Rechtschreibung wiederholen ▪ Rechtschreibstrategien wiederholen und einüben ▪ Grundlagen der Grammatik wiederholen ▪ Strategien der Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit anwenden ▪ Texte sprachlich überarbeiten
--

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören		2. Schreiben	
		▪ Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen (Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten; Strategien der Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit anwenden) (3.2.1)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien		4. Reflexion über Sprache	
		▪ Über die Formen der Verbflexion verfügen (3.4.4) ▪ Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen und differenzieren (3.4.5) ▪ Die lautbezogenen Regelungen sicher beherrschen (3.4.11) ▪ Im Bereich der wortbezogenen Regelungen sicher schreiben (3.4.12) ▪ Über weitere satzbezogene Regelungen verfügen (3.4.13) ▪ Fehler korrigieren und vermeiden (3.4.14)	
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen	
Beschäftigung mit Rechtschreibung und Grammatik in den Jahrgängen 5-9	u. a Klartext 9: Buch S. 218-259		

ggf. Kooperation mit	1. Thema: Sprachkultur und Leselust – einen informierenden Text verfassen	Umfang	Jahrgangsstufe
Gesellschaftslehre		6 Wochen	10.1

Mögliche Bausteine

- Aus unterschiedlichen Materialien Informationen entnehmen
- Nach informativen Sachtexten zu einem Thema recherchieren
- Wissen über ein Thema aneignen
- Informationen sinnvoll auswählen, geschickt anordnen und verständlich darstellen
- Umfragen, Diagramme etc. auswerten und berücksichtigen
- Adressatengerecht schreiben

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Sie verfügen über kommunikative Sicherheit (3.1.1) ▪ Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben Vorgänge in ihren Zusammenhängen (3.1.3) ▪ Sie äußern Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs (3.1.5) ▪ Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander (3.1.9)		2. Schreiben ▪ Sie wenden Verfahren prozesshaften Schreibens an (3.2.1) ▪ Sie informieren über Sachverhalte (3.2.3) ▪ Sie fassen komplexe Texte strukturiert zusammen (3.2.6) ▪ Sie setzen diskontinuierliche Texte funktional ein (3.2.8)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sie entwickeln Fragen und Arbeitshypothesen und erfassen Informationen aus Texten (3.3.1) ▪ Sie verstehen Sachtexte (3.3.3) ▪ Sie arbeiten gestaltend mit Texten (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ Sie nutzen eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte (3.4.3.) ▪ Sie festigen, differenzieren und erweitern Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen diese zur Analyse und zum Schreiben von Texten (3.4.5) ▪ Sie reflektieren Sprachvarianten und verfügen über Kenntnisse in Bezug und Gebrauch, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen (3.4.8) ▪ Sie vermeiden und korrigieren Fehler mit Hilfsmitteln (3.4.14)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Texte verstehen und analysieren	Materialien/Medien Texte in den Deutschbüchern Klartext 10 (Westermann) Finale Printmedien, Internetrecherche	Produkte/Aufgabentypen Verfassen eines informativen Textes (Aufgabentyp 2)	
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf. Sie vergleichen Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Informationsquellen. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung			

→ 2.3 Informationsbewertung

Sie planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht. Sie wenden Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert an

→ 4.1 Medienproduktion und -präsentation

→ 4.2 Gestaltungsmittel

Hinweise für den Unterricht im Grundkurs

Die im Unterricht behandelten Texte sollten in Qualität und Quantität den Anforderungen im Grundkurs angepasst werden.

ggf. Kooperation mit	2. Thema: Beziehungen in Kurzgeschichten/Romanauszügen – gestörte Kommunikation	Umfang	Jahrgangsstufe
Gesellschaftslehre Darstellen und Gestalten		7 Wochen	10.1

Mögliche Bausteine

- Das Thema eines Textes erschließen
- Eine Einleitung schreiben
- Eine Inhaltsangabe schreiben
- Sprachliche Gestaltungsmittel untersuchen
- Merkmale von Kurzgeschichten wiederholen
- Erzählhaltung, Erzählperspektive bestimmen
- Kommunikationsmodell (z.B. Schulz v. Thun) erarbeiten und anwenden
- Kommunikationsstrategien der Figuren erschließen
- Eine Kurzgeschichte untersuchen
- Eine Textanalyse schreiben und überarbeiten
- Zu einer Aussage kritisch Stellung nehmen und einen eigenen Standpunkt vertreten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Die Schülerinnen und Schüler setzen erzählerische Formen bewusst ein (3.1.2) ▪ Sie äußern Empfindungen und Gedanken (3.1.5)		2. Schreiben ▪ Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (3.2.1) ▪ Sie fassen Texte strukturiert zusammen (3.2.6) ▪ Sie beschreiben und analysieren literarische Texte (3.2.7)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sie erschließen Handlungsmotive und zentrale Konflikte in epischen Texten (3.3.6) ▪ Sie erschließen epische Texte textanalytisch (3.2.7) ▪ Sie verstehen epische Texte (3.2.8)		4. Reflexion über Sprache ▪ Sie kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. (3.4.1) ▪ Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (3.4.6) ▪ Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (3.4.7) ▪ Sie erkennen die kulturelle Bedingtheit von Sprache und den Einfluss fremder Sprachen auf die deutsche (3.4.9/10) ▪ Sie beherrschen die lautbezogenen Regelungen im Wesentlichen. (3.4.11) ▪ Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher. (3.4.12) ▪ Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (3.4.13)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Literarische Texte verstehen und analysieren, Texte bearbeiten, szenisch gestalten, Kenntnis bestimmter Textarten	Materialien/Medien Texte aus Deutschbüchern Klartext 9/10 Finale Kurzgeschichten von G. Wohmann, Sketche von Lorient	Produkte/Aufgabentypen - einen Schreibplan anlegen - ein Referat zu den Kommunikationsmodellen halten - eine/n KG/Romanauszug analysieren und kritisch Stellung nehmen (Aufgabentyp 4a) - Texte szenisch gestalten	

Hinweise für den Unterricht im Grundkurs: Zur Vorbereitung und Wiederholung für die ZP 10 sollte mit den Ausgaben der entsprechenden Lehrmittel (z.B. Finale) für die Hauptschule gearbeitet werden.

ggf. Kooperation mit	3. Thema: Umgang mit Texten: Literarische Texte/Sachtexte/journalistische Textformen untersuchen	Umfang	Jahrgangsstufe
Gesellschaftslehre		8 Wochen	10.2

Mögliche Bausteine

- Kurzgeschichten, Auszüge aus Erzählungen oder Ganzschriften sowie Sachtexte lesen
- und untersuchen
- Journalistische Stilformen (Nachricht/Kommentar/Bericht und Reportage) kennen- und unterscheiden lernen
- Textsorten unterscheiden
- Verfahren der Texterschließung anwenden
- Den Inhalt eines Textes zusammenfassen
- Die Absicht des Verfassers erkennen
- Nichtlineare Texte lesen, Diagramme und Tabellen verstehen
- Informationen ermitteln, vergleichen und bewerten
- Den Schreibprozess steuern: einen Schreibplan erstellen
- Charakterisierung einzelner Figuren
- Die Erzählperspektive bestimmen
- Offene Fragen zu einem Text beantworten
- Einen Text analysieren – Gestaltungsmittel und deren Wirkung untersuchen
- Zu einer Aussage Stellung nehmen
- Fachbegriffe wiederholen und festigen (in Bezug auf Gedicht-, Kurzgeschichten-, Sachtextanalyse, diskontinuierliche Texte etc.)

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Sie verfügen über kommunikative Sicherheit (3.1.1) ▪ Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben Vorgänge in ihren Zusammenhängen. (3.1.3) ▪ Sie äußern Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs (3.1.5)		2. Schreiben ▪ Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (3.2.1) ▪ Sie gestalten Schreibprozesse bis zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von Texten (3.2.1) ▪ Sie fassen komplexe Texte strukturiert zusammen (3.2.6.) ▪ Sie beschreiben und analysieren Texte und Textauszüge mithilfe von Leitfragen (3.2.7) ▪ Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten (3.2.9)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sie wenden Techniken des Leseverstehens (3.3.1) ▪ Sie erkennen den Argumentationsgang eines Textes; erschließen Sachtexte; erkennen Aussageabsichten (3.3.3) ▪ Sie erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse und -interpretation auch unter Einbeziehung gesellschaftlicher Fragestellungen (3.3.7)		4. Reflexion über Sprache ▪ Die SuS kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung. (3.4.1) ▪ Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch (3.4.6) ▪ Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (3.4.7) ▪ Sie beherrschen die lautbezogenen Regelungen im Wesentlichen (3.4.11) ▪ Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher (3.4.12) ▪ Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen (3.4.13)	
Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien	Produkte/Aufgabentypen	
	Texte in den Deutschbüchern	Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen	

Sachtexte und literarische Texte verstehen u. analysieren, Texte bearbeiten, Kenntnis bestimmter Textarten, Schreibprozesse gestalten	„Kurzgeschichten, Auszüge aus Erzählungen, Romanen, Sachtexte, Zeitungstexte Finale: Arbeitsbücher zur Vorbereitung der ZP 10	und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten. (Aufgabentyp 4b)
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie bewerten Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten kritisch. → 2.1 Informationsrecherche → 2.3 Informationsbewertung Sie analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien. → 4.2 Gestaltungsmittel		

ggf. Kooperation mit Kunst/Musik	4. Thema: Lyrik (z.B. „Im Rhythmus der Arbeit“)	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	10.2

Mögliche Bausteine

- Gedichte, z.B. zum Thema Arbeitswelt lesen und besprechen (analysieren/vergleichen, Ergebnisse festhalten und vortragen)
- Gedichte gestaltend vortragen und interpretieren
- Den Inhalt eines Gedichtes verstehen und zusammenfassen
- Form und Wirkung eines Gedichts/Liedes untersuchen
- Gestaltungsmittel und deren Wirkung untersuchen (Sprache und Form)
- Fachbegriffe korrekt gebrauchen
- Eine Gedichtanalyse planen und schreiben

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben (3.1.3) ▪ konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (3.1.9) ▪ sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen (3.1.11) ▪ durch gestaltendes Sprechen deuten (3.1.13)		2. Schreiben ▪ komplexe Texte strukturiert zusammenfassen (3.2.6) ▪ Analysen zu Texten und Textauszügen unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten verfassen (3.2.7) ▪ in Anlehnung an literarische Vorlagen eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen (3.2.10)	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1) ▪ komplexere lyrische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen (3.3.6) ▪ auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen und ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes darstellen (3.3.9) ▪ gestaltend mit Texten arbeiten (3.3.11)		4. Reflexion über Sprache ▪ eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen (3.4.3.) ▪ Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (3.4.5) ▪ sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden (3.4.6) ▪ nicht im G-Kurs: Sprachvarianten reflektieren und über Kenntnisse in Bezug und Gebrauch, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen verfügen (3.4.8)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht literarische Texte verstehen und analysieren, literarische Texte vortragen, sprachliche Mittel erkennen und im Sinnzusammenhang deuten	Materialien/Medien Klartext 10: Buch S. 178-189 Klartext 10: Arbeitsheft Schulbibliothek / Internet (Recherchen zum geschichtlichen Hintergrund)	Produkte/Aufgabentypen Parallelgedichte verfassen gestaltender Vortrag (mündlich Typ 2) Gedichtanalyse mit Leitfragen (Typ 4a)	

Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW):

Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.

→ 2.1 Informationsrecherche

→ 2.2 Informationsauswertung

Hinweise für den Unterricht im G-Kurs

Der Unterricht orientiert sich an den Vorgaben für den E-Kurs, berücksichtigt aber in besonderer Weise die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe. Dies betrifft insbesondere die Auswahl der zu behandelnden Gedichte/Lieder und die Lenkung der Schülerinnen und Schüler bei den Aufgabenstellungen in Übungsphasen sowie in der Kursarbeit.

ggf. Kooperation mit Gesellschaftslehre Darstellen u. Gestalten Theater Informatik	5. Thema: Roman/Drama (z. B. B. Schlink: „Der Vorleser“ oder B. Brecht: „Mutter Courage und ihre Kinder“)	Umfang	Jahrgangsstufe
		6 Wochen	10.2

Mögliche Bausteine

- Merkmale eines Dramas
- Strukturierung der Ganzschrift/Markierungstechniken
- Literarischer Kontext
- Charakterisierung der Figuren und ihrer Konstellation
- Szenische/inhaltliche Analyse
- Vergleich: Film/Buch
- Hören von vertonten Texten
- Verfassen von Rollenprofilen, Zwischenszenen oder alternativen Schlusszenen
- Z.B. B. Schlink: „Der Vorleser“ – Charakterisierung des jungen Michael, Beziehung zwischen Hanna und Michael, Michael und seine Familie, Hanna und ihr Leben als Analphabetin, Hannas Entwicklung während der Haft und ihr Suizid, Erzählstruktur, Schuldthematik, Vergangenheitsbewältigung, Film-Text-Vergleich
- z. B. B. Brecht: „Mutter Courage und ihre Kinder“ – Wer ist Brecht? Personenkonstellation, geschichtlicher Kontext, Was bedeutet Krieg?, episches Theater nach Brecht etc.

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Die SuS verfügen zunehmend über kommunikative Sicherheit (3.1.1) ▪ Sie erarbeiten Referate zu begrenzten Themen (z.B. Autorenbiographie), tragen diese weitgehend frei vor und wenden Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, an. (3.1.4) ▪ Sie äußern Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs. (3.1.5) ▪ Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und reagieren sach-, situations- und adressatengerecht auf andere. (3.1.9) ▪ Sie sichern umfangreiche, gesprochene Texte mithilfe geeigneter Schreibformen. (3.1.10)	2. Schreiben ▪ Sie gestalten Schreibprozesse bis zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von Texten. (3.2.1) ▪ Sie verwenden beim Schreiben eigener Texte gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert. (3.2.2) ▪ Sie fassen komplexe Texte strukturiert zusammen. (3.2.6) ▪ Sie beschreiben und analysieren Texte und Textauszüge mithilfe von Leitfragen. (3.2.7) ▪ Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten. (3.2.9) ▪ Sie verfassen in Anlehnung an literarische Vorlagen eigene Texte und nutzen die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge. (3.2.10)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sie verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens. (3.3.1) ▪ Sie verstehen komplexere epische oder dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein. (3.3.6.) ▪ Sie erschließen literarische Texte mithilfe von Leitfragen – auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (3.3.7) ▪ Sie erfassen den Inhalt epischer Texte, deren Struktur und Figurenkonstellation. (3.3.8)	4. Reflexion über Sprache ▪ Sie nutzen eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (3.4.3.) ▪ Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (3.4.6) ▪ Sie beherrschen die lautbezogenen Regelungen im Wesentlichen. (3.4.11) ▪ Sie schreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher. (3.4.12)

▪ Sie verstehen und erschließen dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale. (3.3.10) ▪ Sie arbeiten gestaltend mit Texten. (3.3.11)		▪ Sie verfügen über weitere satzbezogene Regelungen. (3.4.13) ▪ Sie vermeiden Fehler und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse. (3.4.14)
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Inhaltsangaben schreiben können, Charakterisierung, Textanalyse, Rollenspiele, Standbilder, szenisches Spiel, Referate erstellen und halten, eigene Texte produzieren	Materialien/Medien Ganzschrift Literaturkarteien (Verlag an der Ruhr), EinFach Deutsch Unterrichtsmaterialien (Schöningh) Internetrecherche Bibliothek (Sekundärliteratur) Filme zur Lektüre sehen und analysieren Besuch einer Theateraufführung	Produkte/Aufgabentypen Textanalyse/Charakterisierung mit Leitfragen (Aufgabentyp 4a) Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe) (Aufgabentyp 6) Szenisches Spiel

Hinweise für den Unterricht im Grundkurs:

Im Grundkurs sollte darauf geachtet werden, eine Lektüre zu wählen, die sehr nah an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler liegt und die in sprachlich-formaler Hinsicht nicht zu komplex gestaltet ist.

ggf. Kooperation mit	Fakultativ: 6. Thema: Wir nehmen Abschied – Textarten kennen lernen und als Anlass für kreative Schreibanlässe nehmen	Umfang	Jahrgangsstufe
Arbeitslehre/Wirtschaft Gesellschaftslehre Kunst		3 Wochen	10.2

Mögliche Bausteine

- Textanalyse und journalistische Stilformen (Nachricht, Kommentar, Bericht und Reportage)
- Unterscheidung sachlicher Bericht – Bericht für die Boulevardzeitung
- Informationen ermitteln und vergleichen
- Für die Abschlusszeitung/Abschlussfeier recherchieren, Zeitungstexte schreiben, Beiträge
- Kreativ gestalten
- Abschiedsreden verfassen
- Videos für die Abschiedsfeier sprachlich gestalten/überarbeiten

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören ▪ Die Schülerinnen und Schüler verfügen zunehmend über kommunikative Sicherheit (3.1.1) ▪ Sie setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein (3.1.2) ▪ Sie verfügen über eine angemessene Argumentationsweise, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse (3.1.8) ▪ Sie berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben Vorgänge in ihren Zusammenhängen (3.1.3) ▪ Sie äußern Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs. (3.1.5)		2. Schreiben ▪ Sie beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (3.2.1) ▪ Sie verwenden beim Schreiben eigener Texte gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert (3.2.2) ▪ Sie informieren über komplexe Sachverhalte und Vorgänge (3.2.3) ▪ Sie setzen Elemente diskontinuierlicher Texte funktional ein (3.2.8) ▪ Sie kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten (3.2.9).	
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien ▪ Sie erfassen die Informationen komplexer Texte genau (3.3.1) ▪ Sie nutzen zunehmend selbstständig Bücher und Medien zur Recherche (3.3.2) ▪ Sie verstehen Sachtexte, erkennen das Thema, erschließen die Aussageabsicht und beziehen Stellung zu den Aussagen (3.3.3) ▪ Sie untersuchen mithilfe von Leitfragen die Informationsvermittlung, Wirklichkeitsdarstellung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien und berücksichtigen dabei auch medien-kritische Positionen (3.3.4)		4. Reflexion über Sprache ▪ Sie nutzen eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (3.4.3.) ▪ Sie festigen, differenzieren u. erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse u. zum Schreiben von Texten (3.4.5) ▪ Sie vermeiden Fehler und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse. (3.4.14)	
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Vorerfahrungen mit Tageszeitungen, Sachtexte verstehen und analysieren	Materialien/Medien Klippert: Zeitungen verstehen (Klett) Printmedien (Tageszeitungen, Boulevardzeitungen),	Produkte/Aufgabentypen Zeitungsartikel für die Abschiedszeitung	

können, Schreibprozesse selbstständig gestalten	Abschlusszeitungen vergangener Jahrgänge, Abschiedsreden projektorientierter Unterricht	Reden und weitere Beiträge für die Abschlussfeier
Bezug zum Medienkonzept (Rahmen NRW): Sie wenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an. → 1.2 Digitale Werkzeuge Sie führen fundierte Medienrecherchen durch. Sie filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf. → 2.1 Informationsrecherche → 2.2 Informationsauswertung Sie planen, gestalten und präsentieren Medienprodukte adressatengerecht. Sie wenden Gestaltungsmittel von Medienprodukten reflektiert an → 4.1 Medienproduktion und -präsentation → 4.2 Gestaltungsmittel		

2.1.3 Differenzierung in den Jahrgängen 5 und 6

Für die Jahrgänge 5 und 6 wurde differenzierendes Material entworfen. Dieses soll sukzessive auch für die weiteren Jahrgänge erstellt werden.

Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 5:

Unterrichtseinheit	Maßnahmen zur Binnendifferenzierung (Vorschläge)/zum sprachsensiblen Unterrichts	Konkrete Praxisbeispiele
1. Thema: Ein neuer Start – Erlebnisse in Briefen schildern	- Plakat mit Aufbau eines Briefes (+Briefbausteine) im Klassenraum aufhängen - Wortspeicher: Adjektive, die bestimmte Räume/Orte der Schule beschreiben (auf die Lern-Karteikarten der SuS schreiben lassen und/oder auch als ergänzendes Plakat im Klassenraum) - Bei der Wiedergabe von Briefinhalten Satzanfänge in einer Tippbox vorgeben (s. Beispiel) - Schreibideen sammeln oder vorgeben (s. Beispiel)	 TIPPBOX <i>Zu 2 : Maja gefällt besonders ... / Ihre Lieblingsfächer sind ... / Ihr war es peinlich, als ... / Sie hatte Angst davor, dass ... / Aber sie hat schon ... / Tom findet sie ... / Im Deutschunterricht haben sie ... / Die Sekundarschule ist eigentlich ... / Aber es gibt viele ...</i> Gemeinsam neu starten 3.2.9 Persönliche Briefe formulieren  TIPPBOX Zu 3 a): Achte am Anfang und am Ende des Briefes auf Sätze, in denen Maja ihre Freundin Ayse direkt anspricht oder in denen Maja über ihre Gefühle schreibt. Zu 5 a): Aus diesen Schreibideen kannst du auswählen: <i>neue Freunde, nette Biolehrerin, neue Fächer, hässliche Turnhalle, viel mehr Hausaufgaben, die Schüler aus den höheren Klassen, erster Ausflug, Nachmittagsunterricht ...</i>

aus: Klartext 5 – Differenzierende Ausgabe

2. Thema: So schön sind Herbst und Winter – Gedichte vortragen und untersuchen	- SuS erstellen ein eigenes kleines „Gedichtlexikon“ (in diesem halten sie alle Begriffe und ihre Erklärungen fest wie Vers, Strophe, Reim, Reimschema usw.) - Plakate zu den neuen Begriffen im Klassenraum aufhängen - SuS schreiben die Begriffe auf ihre Lern-Karteikarten - passende Reimwörter in einer Tippbox vorgeben (s. Beispiel) - Beim Erkennen der richtigen Versanordnung einen Anfang vorgeben (s. Beispiel)	TIPPBOX Zu 2 a): Wähle passende Reimwörter aus: <i>links – Meise – Maus – rechts – Adler – Spatz – einer – Latz – Platz – weiter.</i> TIPPBOX Zu 6 c): So schreibst du einen Text in Gedichtform auf: Bei einem Gedicht schreibst du nicht bis zum Ende einer Zeile, sondern hörst auf, wenn ein Reimwort erscheint. Anschließend beginnst du eine neue Zeile. Die Reimwörter stehen dann untereinander: <i>In der Nacht, in der <u>Nacht</u>, wenn der bleiche Mond <u>erwacht</u>, hört man vor des Schlosses <u>Toren</u> grässlich grausliches <u>Rumoren</u>.</i> aus: Klartext 5 – Differenzierende Ausgabe
3. Thema: Märchenhaft – Märchen untersuchen, schreiben und gestalten <i>*Hinweis: sprachensible und -reduzierte Märchen für die SuS der Sprachförderung befinden sich im Materialschrank „DaZ-sprachsensibler Fachunterricht“.</i>	- Leseverstehen: gelesene Märcheninhalte mit entsprechenden Bildern visuell unterstützend ergänzen (s. Beispiel zu „Jorinde und Joringel“) - Leseverstehen: SuS ordnen die Bilder den entsprechenden Textzeilen zu. - Inhalte wiedergeben: Stichpunkte zu den Bildern werden z.T. vorgegeben und müssen sortiert bzw. ergänzt werden. - Märchenmerkmale erkennen: Beispiele aus dem entsprechenden Märchen vorgeben (s. Beispiel) - Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts eine Wörterliste mitgeben (s. Beispiel) - Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts den Satzanfang einer Antwort vorgeben	

	- Im Sinne der Integration der SuS der Sprachfördergruppe differenzierende Aufgaben anbieten wie Aufgaben zum Ankreuzen (s. Beispiel-Klassenarbeit „Märchen“) oder einen Lückentext beim Zusammenfassen von Inhalten.	Zu 5 a): Diese Beispiele kannst du den Märchenmerkmalen zuordnen: <i>Es war einmal ein Schloss mitten in einem großen Wald. / Zauberin / verzaubertes Mädchen = Vogel / Zauberin: böse, Jorinde und Joringel: gut / Zauberstab / Wunderblume / Jorinde und die anderen Mädchen werden erlöst / ... und sie lebten lange vergnügt zusammen</i> aus: Klartext 5 – Differenzierende Ausgabe																				
4. Thema: Ein Besuch im Zoo – Tiere beschreiben	- Wortspeicher/Wörterliste: Sammlung von Adjektiven (Plakat dazu erstellen, auf Lern-Karteikarten schreiben lassen usw.) - Mit Bildern arbeiten - Beim Verfassen von Beschreibungen Satzanfänge/Formulierungshilfen vorgeben (s. Beispiel) - Beim Verfassen eines Textes kleinschrittige Orientierungshilfen geben (s. Beispiel) - Differenzierung nach oben ohne Hilfestellung und Vorstrukturierung (s. Beispiel)	Wörterliste <table><thead><tr><th>Körperteile des Tieres</th><th>beschreibende Adjektive</th></tr></thead><tbody><tr><td>1. Der Körper</td><td><i>breit, massig, schlank, zierlich, muskulös ...</i></td></tr><tr><td>2. Der Kopf</td><td><i>groß, rund, eckig, lang, klein ...</i></td></tr><tr><td>das Maul</td><td><i>rund, breit, flach, groß ...</i></td></tr><tr><td>die Ohren</td><td><i>spitz, rund, lang, kurz, stehend, nackt, behaart ...</i></td></tr><tr><td>3. Die Beine</td><td><i>lang, behaart, knochig, dünn ...</i></td></tr><tr><td>Pfoten/Tatzen</td><td><i>breit, kräftig, schmal, zierlich ...</i></td></tr><tr><td>4. Das Fell</td><td><i>lang, glatt, kurz, wellig ...</i></td></tr><tr><td>die Fellfärbung</td><td><i>schwarz, braun, gefleckt, gestreift ...</i></td></tr><tr><td>5. Der Schwanz</td><td><i>kurz, stehend, herabhängend, lang, behaart ...</i></td></tr></tbody></table> c) Benutze in deiner Beschreibung möglichst viele unterschiedliche Satzanfänge aus der Satzliste. Achte darauf, dass du zwei aufeinanderfolgende Sätze immer mit anderen Wörtern beginnst. Schreibe im Präsens: Der Luchs <u>ist</u> / <u>hat</u> / <u>wirkt</u> ... Satzliste <u>Der Luchs ist ein großes/kleines ...</u> <u>Das Tier hat ...</u> <u>Mir fällt auf, dass das Tier (der Luchs) ...</u> <u>Wenn ich das Bild genauer betrachte, entdecke ich ...</u> <u>Es/Er sieht so ähnlich aus wie ...</u> <u>Das Besondere an diesem Tier ist ...</u> <u>Zwischen/Unter/Am ... erkenne ich längeres/helleres/dichteres Fell als ...</u> <u>Viele Luchse haben ...</u>	Körperteile des Tieres	beschreibende Adjektive	1. Der Körper	<i>breit, massig, schlank, zierlich, muskulös ...</i>	2. Der Kopf	<i>groß, rund, eckig, lang, klein ...</i>	das Maul	<i>rund, breit, flach, groß ...</i>	die Ohren	<i>spitz, rund, lang, kurz, stehend, nackt, behaart ...</i>	3. Die Beine	<i>lang, behaart, knochig, dünn ...</i>	Pfoten/Tatzen	<i>breit, kräftig, schmal, zierlich ...</i>	4. Das Fell	<i>lang, glatt, kurz, wellig ...</i>	die Fellfärbung	<i>schwarz, braun, gefleckt, gestreift ...</i>	5. Der Schwanz	<i>kurz, stehend, herabhängend, lang, behaart ...</i>
Körperteile des Tieres	beschreibende Adjektive																					
1. Der Körper	<i>breit, massig, schlank, zierlich, muskulös ...</i>																					
2. Der Kopf	<i>groß, rund, eckig, lang, klein ...</i>																					
das Maul	<i>rund, breit, flach, groß ...</i>																					
die Ohren	<i>spitz, rund, lang, kurz, stehend, nackt, behaart ...</i>																					
3. Die Beine	<i>lang, behaart, knochig, dünn ...</i>																					
Pfoten/Tatzen	<i>breit, kräftig, schmal, zierlich ...</i>																					
4. Das Fell	<i>lang, glatt, kurz, wellig ...</i>																					
die Fellfärbung	<i>schwarz, braun, gefleckt, gestreift ...</i>																					
5. Der Schwanz	<i>kurz, stehend, herabhängend, lang, behaart ...</i>																					

d) Schreibe einen Satzsatz auf, in dem du z. B. sagst,

- ob du schon einmal einen Luchs gesehen hast,
 - ob du ihn gern einmal sehen/streicheln/beobachten möchtest,
 - an welches Tier er dich erinnert,
 - ob du schon einmal einen Film über Luchse gesehen hast,
 - ob du schon einmal ein Buch gelesen hast, in dem ein Luchs vorkam.
- Es reicht, wenn du eine Frage beantwortest.

**☒☒☒ Aufgabentyp 2:
Ein Tier sachlich beschreiben**

Im Folgenden sollst du einen Luchs beschreiben. Gehe dabei so vor:

1. Sieh dir die Fotos genau an und schreibe in Stichpunkten auf, welche Einzelheiten dir auf dem jeweiligen Foto besonders auffallen. Achte dabei vor allem auf Folgendes:

- bei Bild 1: Größe des Tieres, Größe des Körpers, Länge der Beine, Färbung des Fells, Größe und Form des Mauls

– bei Bild 2: Form und Fell der Ohren

– bei Bild 3: Länge und Form des Schwanzes

**☒ Aufgabentyp 2:
Ein Tier sachlich beschreiben**

Im Folgenden sollst du ein Bennett-Känguru beschreiben. Gehe dabei so vor:

1 a) Betrachte das Foto und mache dir Notizen zum Aussehen des Kängurus.



aus: Klartext 5 Trainingsheft für Klassenarbeiten

5. Thema: Sachtexte zu Tieren erschließen

- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts eine Wörterliste erstellen
- Leseverstehen: Die 4-Schritt-Lesemethode einführen. Für jeden Schritt ein Symbol als Gedächtnisstütze (s. Beispiel)
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichts mit Bildern arbeiten (s. Beispiel)

Alles rund um Tiere! Sachtexte zu Tieren lesen und verstehen (mithilfe der 4-Schritt-Lesemethode)

Die 4-Schritt-Lesemethode

1. Schritt  Den Text „überfliegen“	2. Schritt  Den Text das 1. Mal lesen und unbekannte Begriffe klären	3. Schritt  Den Text das 2. Mal lesen und Schlüsselstellen unterstreichen	4. Schritt  Schreibe wichtige Informationen heraus
---	---	--	---

Lies dir den Text genau durch.

Wo ist nur ein trockenes Plätzchen? Im Herbst sucht sich der Igel einen Platz für den Winterschlaf. Davor frisst er sich im Sommer eine dicke Fettschicht an. So kann er die kalte Jahreszeit überstehen. Manchmal erwacht der Igel im Winter, weil es so eiskalt ist. Dann trippelt er umher, frisst ein bisschen und schläft wieder ein.

Gut versteckt im Schlaf
Im Winter braucht der Igel einen geschützten Platz. Dort muss er es möglichst warm haben. Auch vor seinen Feinden muss ihn sein Winterversteck gut verbergen. Deshalb kuschelt sich der Igel zum Winterschlaf gern in einen Reisighaufen in der Hecke. Oder er polstert Hohlräume zwischen den Wurzeln alter Bäume mit Blättern, Stroh und Heu aus.

Ein Versteck

der Reisighaufen die Hecke

Panzerknacker
Im Sommer ist der Igel die meiste Zeit auf Nahrungssuche. Er muss seine Jungen aufziehen und sich eine Fettschicht für den Winter anfressen. Er durchstöbert die Hecke nach Insekten, Tausendfüßlern, Spinnen, Regenwürmern, Schnecken und Asseln. Der Igel ist ein nachtaktives Tier. Er ist meist im Dunkeln und in der Dämmerung unterwegs. Das Igelgebiss sieht aus wie eine kleine Säge. Mit seinen scharfen und spitzen Zähnen kann der Igel den harten Panzer der Insekten leicht knacken. Manche Igel wurden erst spät im Jahr geboren oder haben sich nicht genug Winterspeck angefressen. Diese Igel können die kalte Jahreszeit kaum überleben.

Der Igel sucht Nahrung

der Panzer der Regenwurm das Gebiss die spitzen Zähne die Aassel die Schnecke die Spinne das Insekt der Tausendfüßler

Aus: Sprachförderung PLUS (Klett)

6. Thema: Ein Jugendbuch vorstellen	- Visualisierungen einsetzen (Landkarte, Bildkarten etc.) - Für Schüler/innen der Sprachförderung Wörterlisten pro Kapitel anbieten - Steckbriefe für die Charaktere erarbeiten - Ein Lesetagebuch führen und dabei differenzierte Aufgaben (mit unterschiedlichen Niveaustufen */**/***) anbieten. - Hörspiel/Hörbuch als ergänzendes Medium einsetzen. (Szenen mehrfach abspielen, vorher durch z.B. Ideensammlung (in Mindmap oder im Plenumsgespräch) auf den Kontext vorbereiten.	- richtige Aussagen ankreuzen - Aussagen sortieren – wer sagt was? - ein Lückentext ausfüllen - ein Bild zu einem Kapitel malen - Satzanfänge vervollständigen - die Lieblingsstelle abschreiben und gestalten - Leerstellen im Buch (z.B. ein fiktives Gespräch) „füllen“ und erarbeiten - ein Brief aus der Perspektive einer literarischen Figur verfassen - etc.
--	--	--

***Hinweis: Im Materialschrank mit der Beschriftung „Sprachsensibler Fachunterricht“ (FI) befinden sich viele weitere differenzierende Materialangebote für die Jahrgänge 5 bis 7, die nicht nur für die SuS der Sprachförderung genutzt werden sollen, sondern für ALLE SuS verwendet werden können.**

Beispiele: Differenzierte Klassenarbeit /Bezug: Unterrichtseinheit „Märchen“

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

3.Deutscharbeit

1. Märchenmerkmale

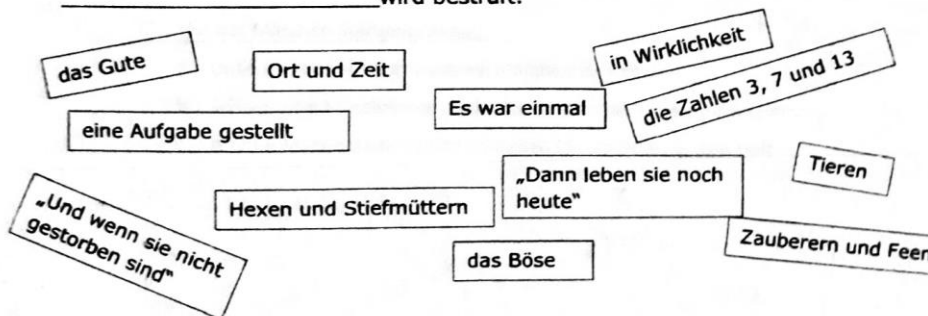
Märchen unterscheiden sich von anderen Texten durch typische Merkmale. Wenn du die Märchen aufmerksam gelesen hast, fällt es dir bestimmt nicht schwer, den folgenden Text zu ergänzen. Als Hilfestellung und Kontrollmöglichkeit kannst du die Wörter in den Bausteinen verwenden.

Viele Märchen beginnen mit den Worten _____ und enden mit der sprachlichen Formel _____ und _____.

Nicht näher sind _____ bestimmt. Oft wird der Hauptfigur _____, die sie lösen muss, weswegen sie sich von zu Hause fortbegibt. In der weiten Welt wandert sie von Abenteuer zu Abenteuer und erlebt dort Dinge, die es nicht gibt. Sie begegnet _____.

_____ mit magischen Kräften, _____, die sprechen können, und auch dem Bösen in Gestalt von z. B. _____.

Oftmals spielen auch die _____ eine wichtige Rolle. Auch wenn Menschen in Märchen von Ungeheuern und anderen bösen Wesen bedroht werden, siegt zum Schluss meistens _____ und _____ wird bestraft.



differenzierend /DAZ

Deutscharbeit Nr. 3 – Märchen

Name: _____

Thema 1: Märchenmerkmale

Aufgabe 1: Sind die Sätze richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
1. Märchen fangen oft mit „Es war einmal an....“ an.	☐	☐
2. Märchen enden oft mit „Dann leben sie noch heute.“	☐	☐
3. Märchen spielen in der Vergangenheit.	☐	☐
4. Märchen spielen immer in großen Städten.	☐	☐
5. In Märchen gibt es oft Könige, Prinzessinnen, arme Menschen und böse Stiefmütter.	☐	☐
6. In Märchen gibt es auch Dinosaurier und Piraten.	☐	☐
7. In Märchen können Tiere und Sachen(Gegenstände) wie zum Beispiel Spiegel sprechen.	☐	☐
8. In Märchen haben die Menschen Computer und Handys.	☐	☐
9. In Märchen gibt es auch Zauberei und Magie.	☐	☐
10. In Märchen gibt es oft die Zahlen 3, 7 und 13.	☐	☐
11. In Märchen gewinnen zum Schluss immer die bösen Menschen.	☐	☐
12. In Märchen muss eine wichtige Person oft eine Aufgabe lösen (schaffen) wie zum Beispiel mit einer bösen Hexe kämpfen.	☐	☐

Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

3. Deutscharbeit

Sterntaler

- 1 Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte.
- 5 war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: »Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.« Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: »Gott segne dir's«, und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: »Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.«
- 10 Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: »Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben«, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da
- 20 sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

Brüder Grimm: Die schönsten Kinder- und Hausmärchen - Kapitel 162, aus:
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/6248/162>

2. Lies das Märchen Sterntaler genau.

- Unterstreiche alle vorhandenen Märchenmerkmale.
- Schreibe die Märchenmerkmale, die du gefunden hast, in dein Heft.
- Welche Merkmale sind nicht enthalten? Schreibe sie in dein Heft.



differenzierend / DAZ

Sterntaler

- 1 Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte.
- 5 war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: »Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.« Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: »Gott segne dir's«, und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: »Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.«
- 10 Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: »Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben«, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da
- 20 sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

Brüder Grimm: Die schönsten Kinder- und Hausmärchen - Kapitel 162, aus:
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/6248/162>

*Wörterliste

Kämmerchen = kleine Wohnung

Leib = Körper

mitleidig = mitfühlen, herzlich

fromm = an Gott glauben

jammern = wie weinen, viel meckern

eine Weile = eine Zeit lang

Leibchen = Unterhemd

Taler = goldene Münzen

Linnen = Stoff (oder Wolle)



Name: _____

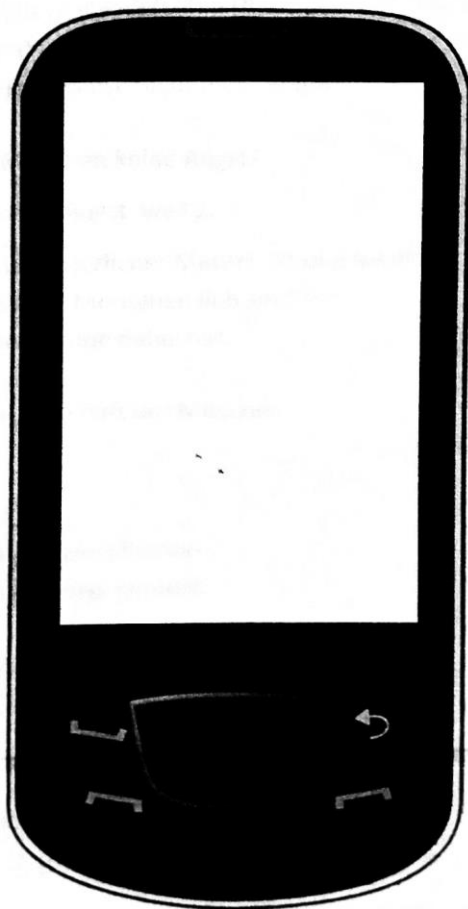
Klasse: _____

Datum: _____

3. Eine Zusammenfassung schreiben



Du hast beobachtet, was mit Sterntaler passierte. Schreibe eine SMS (= Kurznachricht), in der du zusammenfasst, was geschehen ist. Dabei ist es wichtig, dass du das, was sie erlebt hat, kurz zusammenfasst. Schreibe die Nachricht in das Display und verwende grammatikalisch richtige Sätze!



ganz viel Magie für
ganz viel Glück

differenzierend /DAZ

Aufgabe 2a) Beantworte die Fragen und kreuze den richtigen Satz an.

1. Warum lebt das Mädchen allein?

Das Mädchen lebt allein, weil ...

- ☐ sie von ihren Eltern weggelaufen ist.
- ☐ ihre Eltern nicht mehr leben.
- ☐ sie den Weg nach Hause nicht mehr kennt.

2. Warum hat das Mädchen keine Angst?

Das Mädchen hat keine Angst, weil ...

- ☐ sie ein lieber und herzlicher Mensch ist und sie glaubt an Gott.
- ☐ sie denkt, dass alle Menschen lieb sind.
- ☐ sie eine Taschenlampe dabei hat.

3. Wie vielen Menschen hilft das Mädchen?

Das Mädchen hilft ...

- ☐ drei Kindern.
- ☐ einem Mann und zwei Kindern.
- ☐ einem Mann und drei Kindern.

4. Was gibt das Mädchen dem zweiten Kind?

Das Mädchen gibt dem zweiten Kind ...

- ☐ ihre Mütze.
- ☐ ihr Hemd.
- ☐ ihren Rock.

Aufgabe 3: Das Mädchen steht am Ende im Wald und hat nichts mehr.

Warum fallen aber die Goldstücke vom Himmel?

Schreibe in dein Heft, was du dazu denkst. Schreibe 3 Sätze oder mehr.

4. Lies das Märchen Sterntaler genau.

*Zusatz-
aufgabe:*

- a.) Unterstreiche alle vorhandenen Märchenmerkmale.
- b.) Schreibe die Märchenmerkmale, die du gefunden hast, in dein Heft.

Differenzierungsmaßnahmen (Binnendifferenzierung)/ Sprachsensibler Unterricht in Jahrgang 6:

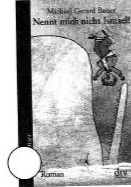
Unterrichtseinheit	Maßnahmen zur Binnendifferenzierung/ zum sprachsensiblen Unterricht (Vorschläge)	Konkrete Praxisbeispiele
1. Thema: Mehr als Sand und Meer	- ausgehängte Lesemethode der Schule nutzen - verschiedene Farben zum Markieren vorgeben - Überschriften für Sinnabschnitte vorgeben - Informationsentnahme vorstrukturieren, z. B. durch Fragen, Wortspeicher, Lückentexte - Texte entlasten/kürzen - Wörterlisten für Fachbegriffe anlegen - Wörterlisten zum Wortschatz für appellative Texte aushängen/bereitstellen	7 Ergänze die Wörter im Lückentext. Streiche die Wörter im Wortspeicher durch, wenn du sie in den Lückentext eingetragen hast. wenig Wasser – verschwindet – Gezeiten – viel Wasser – Stunden – stehen – Ebbe – Flut – steigt Menschen können Muscheln leicht finden, wenn der Meeresboden nur mit _____ bedeckt ist. Diese Zeit heißt _____. Ein paar Stunden später können die Menschen an der Stelle nicht mehr _____, wo sie vorher noch Muscheln gesucht haben. Jetzt ist der Meeresboden mit _____ _____ bedeckt. Diese Zeit heißt _____. 6 Ordne den 4 Abschnitten im Text die richtigen Überschriften zu. Trage die passenden Zahlen ein. Das Meer kommt wieder.

		Unregelmäßige Verben <table data-bbox="1659 263 2105 782"> <thead> <tr> <th>Infinitiv</th><th>Präteritum</th><th>Perfekt</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>befehlen</td><td>befahl</td><td>hat befohlen</td></tr> <tr><td>beginnen</td><td>begann</td><td>hat begonnen</td></tr> <tr><td>beißen</td><td>biss</td><td>hat gebissen</td></tr> <tr><td>biegen</td><td>bog</td><td>hat gebogen</td></tr> <tr><td>bitten</td><td>bat</td><td>hat gebeten</td></tr> <tr><td>blasen</td><td>blies</td><td>hat geblasen</td></tr> <tr><td>bleiben</td><td>blieb</td><td>ist geblieben</td></tr> <tr><td>brechen</td><td>brach</td><td>ist gebrochen</td></tr> <tr><td>bringen</td><td>brachte</td><td>hat gebracht</td></tr> <tr><td>denken</td><td>dachte</td><td>hat gedacht</td></tr> <tr><td>erschrecken</td><td>erschrak</td><td>ist erschrocken</td></tr> <tr><td>essen</td><td>aß</td><td>hat gegessen</td></tr> <tr><td>fahren</td><td>fuhr</td><td>ist gefahren</td></tr> <tr><td>fallen</td><td>fiel</td><td>ist gefallen</td></tr> <tr><td>fangen</td><td>fang</td><td>hat gefangen</td></tr> <tr><td>finden</td><td>fand</td><td>hat gefunden</td></tr> <tr><td>fliegen</td><td>flog</td><td>ist geflogen</td></tr> </tbody> </table> TIPPBOX Zu 2 b): Beziehe in deine Überlegungen mit ein, dass bei einem Sportfest normalerweise nur sportliche Schülerinnen und Schüler gewinnen. Zu 4 c): – Du musst nicht alle Sportarten auflisten. Berichte nur von denen, die für deine Leser interessant sind. – Schreibe deinen Bericht lebendig und anschaulich, indem du z. B. die Stimmung der Schüler beschreibst: <i>Der Schüler Yannik war begeistert: „Toll finde ich, dass ...“</i>	Infinitiv	Präteritum	Perfekt	befehlen	befahl	hat befohlen	beginnen	begann	hat begonnen	beißen	biss	hat gebissen	biegen	bog	hat gebogen	bitten	bat	hat gebeten	blasen	blies	hat geblasen	bleiben	blieb	ist geblieben	brechen	brach	ist gebrochen	bringen	brachte	hat gebracht	denken	dachte	hat gedacht	erschrecken	erschrak	ist erschrocken	essen	aß	hat gegessen	fahren	fuhr	ist gefahren	fallen	fiel	ist gefallen	fangen	fang	hat gefangen	finden	fand	hat gefunden	fliegen	flog	ist geflogen
Infinitiv	Präteritum	Perfekt																																																						
befehlen	befahl	hat befohlen																																																						
beginnen	begann	hat begonnen																																																						
beißen	biss	hat gebissen																																																						
biegen	bog	hat gebogen																																																						
bitten	bat	hat gebeten																																																						
blasen	blies	hat geblasen																																																						
bleiben	blieb	ist geblieben																																																						
brechen	brach	ist gebrochen																																																						
bringen	brachte	hat gebracht																																																						
denken	dachte	hat gedacht																																																						
erschrecken	erschrak	ist erschrocken																																																						
essen	aß	hat gegessen																																																						
fahren	fuhr	ist gefahren																																																						
fallen	fiel	ist gefallen																																																						
fangen	fang	hat gefangen																																																						
finden	fand	hat gefunden																																																						
fliegen	flog	ist geflogen																																																						
3. Thema: Alle mal herhören: Der Vorlesewettbewerb	- individuelle Buchauswahl für den Vorlesewettbewerb nach Lesefähigkeit und Interesse - individuelle Hilfen beim Vorbereiten des Vortrages - beim Üben des Vorlesen Lesetandems von stärkeren und schwächeren Leser*innen bilden - zusätzliche Hilfestellungen zur Bearbeitung von Textverständnisfragen geben (s. Beispiel) - Satzanfänge für die Untersuchung von Textstellen vorgeben (s. Beispiel) - Ankreuzaufgaben für das Textverständnis nutzen - Satzanfänge für die Buchvorstellung vorgeben (s. Beispiel)	TIPPBOX Zu 3 a): Lies noch einmal die Zeilen 33 bis 38 und beschreibe, wie Darth Sidious aussieht. Zu 3 c): Du kannst folgende Formulierung verwenden: <i>Wenn ich an Augusts Stelle wäre, würde ich ...</i> Zu 4 : <i>Ich finde die Textstelle interessant / uninteressant, weil ... Deshalb würde ich diese Textstelle zum Vorlesen auswählen / nicht auswählen.</i> TIPPBOX Zu 1 c): So kannst du deine Einleitung zur Buchvorstellung formulieren: <i>Ich möchte euch mein Buch mit dem Titel ... vorstellen.</i> <i>Geschrieben hat es ...</i> <i>Die Geschichte ist aus der Sicht ... erzählt.</i> <i>Die Hauptperson ...</i> <i>Bis zu der Stelle, die ich vorlesen werde, ist Folgendes geschehen: ...</i>																																																						

		 TIPPBOX Zu 5 a): Nutze folgende Satzanfänge: – August nimmt an, dass die Lehrer ... oder dass ... (Z. 1– ...) – August war auf dem Weg zur Geschichtsstunde, als plötzlich ein Achtklässler ... (Z. 8– ...) – Jack macht August den Vorschlag ... (Z. 24– ...) – August und Jack konnten nicht ... (Z. 37– ...) – Meiner Meinung nach hat August in Jack einen / keinen Freund gefunden, denn ... aus: Klartext 6 – Differenzierende Ausgabe
4. Thema: Essen verbindet – Kochrezepte schreiben und ausprobieren	- Wörterliste für Küchengeräte und passende Kochverben anlegen/nutzen (s. Beispiel) - mit Lückentexten und Puzzletexten Textformulierung und Textreihenfolge erarbeiten - Zuordnungs- und Ankreuzaufgaben nutzen (s. Beispiel) - Textmuster und Checklisten für die Textproduktion nutzen (s. Beispiel) - Lernplakat mit Textmuster aushängen	 TIPPBOX Zu 2 a): Folgende Nomen kannst du zuordnen. Schreibe sie mit Artikel auf: <i>Bratpfanne, Kochtopf, Sieb, Nudelholz, Nudelsieb, Küchenwaage, Auflaufform, Kastenform, Kartoffelstampfer, Backpin- sel, Teigschaber, Schneebesen, Spring- form, Zitronenpresse, Pfannenwender, Messbecher, Mixer, Toaster, Messerblock, Backofen, Herdplatte, Küchenschere, Schneidebrett, Rührschüssel, Kochlöffel, Eieruhr, Mikrowelle, Wasserkocher, Schürze, Topflappen.</i>  CHECKLISTE Ein Rezept überarbeiten 1. Sind die Zutaten- und die Materialliste (Küchengeräte) übersichtlich und vollständig? 2. Sind die Arbeitsschritte verständlich formuliert und genau beschrieben? 3. Werden alle Zutaten und Materialien von der Liste verwendet? 4. Werden treffende Nomen (Geräte, Zutaten) und Verben (Tätigkeiten) verwendet? 5. Orientiert sich die Anrede am Adressaten (Mitschüler: Du-Form, Imperativ, Infinitiv)? 6. Ist die Anleitung übersichtlich gegliedert (Zahlen, Buchstaben, Absätze) und / oder wird die Abfolge sprachlich deutlich gemacht? 7. Werden die Regeln der Rechtschreibung eingehalten? aus: Klartext 6 – Differenzierende Ausgabe

		11 Was kannst du mit den Küchengeräten machen? Markiere passende Verben. <table border="1"><tr><td>Messer</td><td>schneiden rühren messen</td><td></td><td>kochen wiegen rollen</td></tr><tr><td>Springform</td><td>toasten teilen kochen</td><td></td><td>backen schneiden messen</td></tr><tr><td>Backpinsel</td><td>verrühren kochen auspressen</td><td></td><td>toasten schneiden einfetten</td></tr><tr><td>Messbecher</td><td>abmessen rühren schneiden</td><td></td><td>wiegen teilen ausrollen</td></tr><tr><td>Kochtopf</td><td>schneiden rühren wiegen</td><td></td><td>backen kochen einfetten</td></tr></table> 12 Verbinde die passenden Satzteile durch Striche. <table border="1"><tr><td>Mit einem Messer kann ich</td><td>Backformen einfetten.</td></tr><tr><td>In einer Springform kann ich</td><td>Milch ab.</td></tr><tr><td>Mit einem Backpinsel kann ich</td><td>Gemüse schneiden.</td></tr><tr><td>Mit einem Messbecher messe ich</td><td>Nudeln kochen.</td></tr><tr><td>In einem Kochtopf kann ich</td><td>Kuchen backen.</td></tr></table>	Messer	schneiden rühren messen		kochen wiegen rollen	Springform	toasten teilen kochen		backen schneiden messen	Backpinsel	verrühren kochen auspressen		toasten schneiden einfetten	Messbecher	abmessen rühren schneiden		wiegen teilen ausrollen	Kochtopf	schneiden rühren wiegen		backen kochen einfetten	Mit einem Messer kann ich	Backformen einfetten.	In einer Springform kann ich	Milch ab.	Mit einem Backpinsel kann ich	Gemüse schneiden.	Mit einem Messbecher messe ich	Nudeln kochen.	In einem Kochtopf kann ich	Kuchen backen.
Messer	schneiden rühren messen		kochen wiegen rollen																													
Springform	toasten teilen kochen		backen schneiden messen																													
Backpinsel	verrühren kochen auspressen		toasten schneiden einfetten																													
Messbecher	abmessen rühren schneiden		wiegen teilen ausrollen																													
Kochtopf	schneiden rühren wiegen		backen kochen einfetten																													
Mit einem Messer kann ich	Backformen einfetten.																															
In einer Springform kann ich	Milch ab.																															
Mit einem Backpinsel kann ich	Gemüse schneiden.																															
Mit einem Messbecher messe ich	Nudeln kochen.																															
In einem Kochtopf kann ich	Kuchen backen.																															
5. Thema: Sagenhaft	- Karteikarten zum Lernen von Merkmalen der Sage und ihrem Aufbau nutzen - Worterklärungen neben den Sagentext setzen - zusätzliche Hilfestellungen für die Textarbeit geben (s. Beispiel) - vorstrukturierte Schreibpläne für die Vorbereitung einer Textuntersuchung nutzen (s. Beispiel) - Satzanfänge/Formulierungshilfen für Einleitung, Inhaltsangabe und Textarbeit (s. Beispiel) - Schreibideen für produktionsorientierte, kreative Aufgaben gemeinsam sammeln oder vorgeben - Differenzierung nach oben ohne Hilfestellung und Vorstrukturierung - Lernplakate zur Verknüpfung von Haupt- und Nebensätzen sowie zur Kommasetzung zwischen Teilsätzen in der Klasse aushängen	aus: Klartext 6 – Arbeitsbuch für das gemeinsame Lernen  TIPPBOX Zu 4 a): Achte besonders auf Ausdrücke und Wörter, die Bischof Hattos Charakter beschreiben: z. B. <i>geizig, habgierig, grausam ...</i> Zu 4 b): Beziehe dich auf Textstellen, die ausdrücken, dass es Bischof Hatto schlecht geht, z. B. in Zeile 13–17. Zu 4 c): Mache dir klar, welche Sagenmerkmale du kennst. Nutze deine Karteikarten und die LERNBOX von S. 135. In dieser Sage kommen fünf Sagenmerkmale vor. Zu 5 : Nutze folgende Formulierungen: <i>Der Schüler meint, dass ...</i> <i>Ich sehe das genauso, weil ... /</i> <i>Ich bin der gleichen Meinung, da ...</i> oder <i>Ich sehe das nicht so, denn ... /</i> <i>Ich bin anderer Meinung ...</i> <i>In der Sage steht, dass ...</i> <i>Ich hätte möglicherweise mit anderen zusammen ...</i>  TIPPBOX Zu 4 : Diese Formulierungen kannst du nutzen: <i>Die Sage „...“ handelt von ...</i> <i>– Im Jahr 1284 kommt ein ...</i> <i>– Er bietet den Ratsherren an, ... – Die Ratsherren finden das Angebot ... – Der Rattenfänger lockt mit seiner Flöte ... – Alle Mäuse und Ratten ertrinken in ... – Als der Rattenfänger den versprochenen Lohn ...</i>																														

		<table> <tr> <th>Teilaufgaben</th><th>Arbeitsschritte</th><th>meine Ergebnisse in Stichpunkten</th></tr> <tr> <td>a)</td><td>Titel, Textart, Thema</td><td>Der Bonstapel / ...</td></tr> <tr> <td>b)</td><td>Inhalt zusammenfassen</td><td> - Teufel will aus Lippischem und Ravensbergischem Land ... - Gott erlaubt es ihm, wenn ... - Teufel türmt Berge auf: im Norden ..., im Süden ... - eine Lücke gibt es noch: ... - Teufel ist müde ... - ... </td></tr> <tr> <td>c)</td><td>Bedeutung des Satzes „Er unternahm es.“ erklären, Zeilenangaben nennen</td><td> - Satz (Z. ...) soll bedeuten, dass ... - ... </td></tr> <tr> <td>d)</td><td>anhand von zwei Beispielen erläutern, dass es sich um eine Sage handelt</td><td> - zwei Sagenmerkmale: - 1. ... (Z. ...) - ... </td></tr> </table>	Teilaufgaben	Arbeitsschritte	meine Ergebnisse in Stichpunkten	a)	Titel, Textart, Thema	Der Bonstapel / ...	b)	Inhalt zusammenfassen	- Teufel will aus Lippischem und Ravensbergischem Land ... - Gott erlaubt es ihm, wenn ... - Teufel türmt Berge auf: im Norden ..., im Süden ... - eine Lücke gibt es noch: ... - Teufel ist müde ... - ...	c)	Bedeutung des Satzes „Er unternahm es.“ erklären, Zeilenangaben nennen	- Satz (Z. ...) soll bedeuten, dass ... - ...	d)	anhand von zwei Beispielen erläutern, dass es sich um eine Sage handelt	- zwei Sagenmerkmale: - 1. ... (Z. ...) - ...
Teilaufgaben	Arbeitsschritte	meine Ergebnisse in Stichpunkten															
a)	Titel, Textart, Thema	Der Bonstapel / ...															
b)	Inhalt zusammenfassen	- Teufel will aus Lippischem und Ravensbergischem Land ... - Gott erlaubt es ihm, wenn ... - Teufel türmt Berge auf: im Norden ..., im Süden ... - eine Lücke gibt es noch: ... - Teufel ist müde ... - ...															
c)	Bedeutung des Satzes „Er unternahm es.“ erklären, Zeilenangaben nennen	- Satz (Z. ...) soll bedeuten, dass ... - ...															
d)	anhand von zwei Beispielen erläutern, dass es sich um eine Sage handelt	- zwei Sagenmerkmale: - 1. ... (Z. ...) - ...															
		TIPPBOX Zu 5 : Folgende Formulierungen kannst du für deine Textuntersuchung nutzen: a) Der Text mit dem Titel „...“ ist eine ... / Es geht darum, dass der Teufel ... b) Der Teufel will aus dem Lippischen und dem Ravensbergischen Land ... machen. / Gott erlaubt es ihm, wenn er ... / Der Teufel türmt Berge auf, nämlich im Norden ... und im Süden ... / Bei ... ist noch eine Lücke ... / Obwohl der Teufel müde ist, will er ... / Aber ... c) Der Satz „Er unternahm es.“ (Z. 5) soll bedeuten, dass der Teufel die Herausforderung ... (Z. 5–6). d) Der Text ist eine Sage, denn er hat diese zwei Sagenmerkmale: Erstens ... (Z. 1–2). Zweitens ... (Z. 12). e) Die Schülerin meint, dass sie es nicht verstehen kann, warum ... Ich stimme ihr zu / nicht zu, weil ...															
		aus: Klartext 6 – Differenzierende Ausgabe															

6. Thema: Ein Jugendbuch vorstellen	- individuelle Buchauswahl nach Lesefähigkeit und Interesse - differenzierende Wahlaufgaben stellen (Schweregrad, unterschiedliche Textzugänge) und transparent machen - individuelle Hilfen bei der Buchauswahl und der Ausarbeitung der Buchvorstellung geben - Satzanfänge für die Buchvorstellung und Teilaufgaben vorgeben - Lerntandems für die Vorbereitung des mündlichen Vortrages nutzen	Ein Buch auswählen 1 Schau dir die Cover (<i>sprich: Kawwa</i>) der Bücher unten an. Welches Titelbild findest du besonders interessant? Kreuze an! 2 Lies die Beschreibungen der Bücher. Welches Buch passt zu welcher Beschreibung? Verbinde die Beschreibungen durch Linien mit den passenden Büchern.      Mika muss in den Ferien bei ihrer Oma auf dem Hof für die Schule lernen. Auf dem Hof gibt es ein wildes Pferd, mit dem niemand umgehen kann. Mika möchte mit dem Pferd Freundschaft schließen. Ob sie es schaffen wird? Ismael mag seinen eigenen Namen nicht und ist sehr schüchtern. Sein neuer Freund James Scoobie (<i>sprich: Dschäims Skubi</i>) hilft ihm, sich gegen andere mit Worten zu wehren. Aber Ismael hat große Angst, vor anderen laut zu sprechen. Ein Freund bittet die drei Detektive um Hilfe. Im Haus seiner Großeltern passieren seltsame Dinge. Die Großeltern haben Angst um ihr Leben. Die drei Fragezeichen fangen an zu ermitteln und begeben sich dabei in große Gefahr. August Pullman wird von vielen nur Monster genannt. Er kam mit einem hässlichen und schiefen Gesicht auf die Welt. Die Ärzte sagen, er sei ein Wunder, weil er fast gestorben wäre. August muss nun mit 10 Jahren zum ersten Mal zur Schule gehen. aus: Klartext 6 – Arbeitsbuch für das gemeinsame Lernen
--	--	---

***Hinweis: Im Materialschrank mit der Beschriftung „Sprachsensibler Fachunterricht“ (FI) befinden sich viele weitere differenzierende Materialangebote für die Jahrgänge 5 bis 7, die nicht nur für die SuS der Sprachförderung genutzt werden sollen, sondern für ALLE SuS verwendet werden können.**

Klassenarbeit Nr. 4 (Sagenhaft – eine Sage untersuchen)**Name:**

Lies dir den folgenden Text sorgfältig und mehrmals durch. Kläre unbekannte Begriffe. Bearbeite dann die Aufgaben.

Der Wolf und der Tannenzapf

Am Aachener Dom befindet sich ein hohes Kirchentor aus Metall. Darauf sieht man eine tiefe Spalte und aus Erz gegossen das Bild eines Wolfes und eines Tannenzapfens. Die Sage, wie es zu dem Riss im Kirchentor kam, erzählt man sich so:

Vor langer Zeit, als sich der Aachener Dom im Aufbau befand, geschah es, dass man eines Tages kein Geld mehr hatte. Die Bauleute konnten daher nicht mehr weiter bauen. Auch die Stadtältesten wussten sich keinen Rat, wie sie zu Geld kommen sollten.

Da kam der Teufel zu den Ratsherren und bot ihnen so viel Geld, wie sie benötigten, um die Kirche fertig zu bauen. Aber die erste Seele, die bei der Einweihung der Kirche durch die Tür hineinging, die wollte er haben. Der Rat überlegte lange, willigte aber schließlich in die Bedingung des Teufels ein und versprach, das Abkommen geheim zu halten.

Daraufhin wurde mit dem Geld des Teufels die Kirche fertig gebaut. Doch das Geheimnis des unerwarteten Geldsegens wurde irgendwie bekannt, sodass niemand die Kirche als erster betreten wollte.

Da dachte man sich eine List aus. Man fing einen Wolf ein, trug ihn zum Haupttor der Kirche und an dem Festtag, als die Glocken der Kirche anfangen zu läuten, ließ man ihn los und in die Kirche hineinlaufen. Wie der Sturmwind fuhr der Teufel hinterher und erwischte die Seele. Als er aber merkte, dass er betrogen worden war und man ihm bloß eine Wolfseele geliefert hatte, wurde er wütend. Er warf das gewaltige Tor so heftig zu, dass der eine Flügel zersprang und ein tiefer Spalt entstand.

Der Spalt hat sich bis zum heutigen Tage erhalten. Zum Andenken fertigte man eine Platte aus Erz an, die den Wolf und seine Seele zeigt, die einem Tannenzapfen ähnlich sein soll.

Aufgabe 1: Aufbau der Sage

Ordne den folgenden Beschreibungen die einzelnen Teile der Sage zu.

Bestimme die einzelnen Teile in der Sage „Der Wolf und der Tannenzapf“, indem du die Zeilenangaben dazu notierst.

- Enthält häufig einen Verweis auf die Gegenwart Z. – Z.	- Nur das Ereignis oder die Erscheinung werden genannt. Z.
- Gibt die Vorgeschichte wieder. - Zeit, Ort sowie Anlass für die Entstehung der Sage. Z. – Z.	- Es wird erklärt, wie es zu dem Ereignis oder der Erscheinung gekommen ist. Z. – Z.

Aufgabe 2: Einleitungssatz einer Textuntersuchung

Schreibe eine **Einleitung**, in der du den Titel und die Textart benennst und das Thema formulierst (TTT-Satz).

Aufgabe 3: Inhalt zusammenfassen

Fasse den Inhalt in eigenen Worten im Präsens **zusammen**.

Sammele dazu zuerst wichtige Stichpunkte mit Hilfe der Tabelle.

Arbeitsschritt	meine Ergebnisse in Stichpunkten
Inhalt zusammenfassen	
Wer?	
Wo?	
Wann?	
Was?/Wie?	
Warum?	
Welche Folgen?	

Aufgabe 4: Merkmale der Sage bestimmen

Erläutere anhand von zwei Beispielen aus dem Text, warum es sich um eine Sage handelt. Gib Zeilenangaben an.

Aufgabe 5: Kreative Aufgabe

Ursula, die 11-jährige Tochter eines Ratsherrn, hat ihre Eltern zum ersten Gottesdienst im Aachener Dom begleitet. Als sie wieder nach Hause kommt, erzählt sie ihrer kranken Großmutter, was dort passiert ist.

Verfasse die **Schilderung aus der Sicht von Ursula**. Denke daran, dass sie genau wiedergibt, was sie gesehen hat und was sie fühlt/denkt.

So kannst du beginnen:

„Großmutter! Ich komme gerade aus dem ersten Gottesdienst in unserem neuen Dom. Du kannst dir nicht vorstellen, was dort geschehen ist! ...“

HILFEKARTE

Aufgabe 2: Einleitungssatz einer Textuntersuchung

Schreibe eine **Einleitung**, in der du den Titel und die Textart benennst und das Thema formulierst (TTT-Satz).

So kannst du beginnen: *In der Sage „...“ geht es um/darum, ...*
Die Sage „...“ handelt von/davon, ...

HILFEKARTE

Aufgabe 3: Inhalt zusammenfassen

Fasse den Inhalt in eigenen Worten im Präsens **zusammen**.

Nutze dazu folgende Stichpunkte.

Ratsherren und Teufel / vor langer Zeit / in Aachen am Dom / der Bau des Domes wird wegen Geldmangel gestoppt / Teufel bietet das Geld gegen die Bedingung, dass er die erste Seele bekommt, die den fertigen Dom betritt / Ratsherren zögern und stimmen zu / List bei der Einweihung des Domes: Wolf wird als erstes in den Dom geschickt / Teufel merkt Betrug und zerstört aus Wut die eiserne Kirchentür / bis heute ein Spalt in der Tür und eine Platte zur Erinnerung: Wolf mit Tannenzapfen, der seine Seele darstellt

Diese Satzanfänge kannst du nutzen:

Die Geschichte ist vor langer Zeit in Aachen passiert. Die Menschen bauen ...

Wegen Geldmangel wird ...

Der Teufel bietet ...

Die Ratsherren ...

Als der Dom eingeweiht wird, ...

...

HILFEKARTE

Aufgabe 4: Merkmale der Sage bestimmen

Erläutere anhand von zwei Beispielen aus dem Text, warum es sich um eine Sage handelt. Gib Zeilenangaben an.

So kannst du formulieren: *Beim dem Text „...“ handelt es sich um eine Sage, weil...*

Außerdem gibt es in dem Text / werden in dem Text / spielt die Geschichte ...

HILFEKARTE

Aufgabe 5: Kreative Aufgabe

Ursula, die 11-jährige Tochter eines Ratsherrn, hat ihre Eltern zum ersten Gottesdienst im Aachener Dom begleitet. Als sie wieder nach Hause kommt, erzählt sie ihrer kranken Großmutter, was dort passiert ist.

Verfasse die **Schilderung aus der Sicht von Ursula**. Denke daran, dass sie genau wiedergibt, was sie gesehen hat und was sie fühlt/denkt:

So kannst du beginnen: *„Großmutter! Ich komme gerade aus dem ersten Gottesdienst in unserem neuen Dom. Du kannst dir nicht vorstellen, was dort geschehen ist! ...“*

Mögliche Inhalte:

- vom Wolf erzählen und wie der Teufel seine Seele holt
 - von der Wut der Teufels erzählen
 - den Vertrag von Teufel und Ratsherren wiedergeben
 - Gefühle und Gedanken: erstaunt sein, verängstigt sein, aufgeregt sein, erleichtert sein, wütend auf die Ratsherren und den Vertrag sein, den Vertrag akzeptieren, die List gut finden...
- (alles gleichzeitig geht NICHT!)

Klassenarbeit Nr. 4 (Sagenhaft – eine Sage untersuchen)(DAZ)**Name:**

Lies dir den folgenden Text sorgfältig und mehrmals durch. Kläre unbekannte Begriffe. Bearbeite dann die Aufgaben.

Der Wolf und der Tannenzapf

Am Aachener Dom befindet sich ein hohes Kirchentor aus Metall. Darauf sieht man eine tiefe Spalte und aus Erz gegossen das Bild eines Wolfes und eines Tannenzapfens. Die Sage, wie es zu dem Riss im Kirchentor kam, erzählt man sich so:

Vor langer Zeit, als sich der Aachener Dom im Aufbau befand, geschah es, dass man eines Tages kein Geld mehr hatte. Die Bauleute konnten daher nicht mehr weiter bauen. Auch die Stadtältesten wussten sich keinen Rat, wie sie zu Geld kommen sollten.

Da kam der Teufel zu den Ratsherren und bot ihnen so viel Geld, wie sie benötigten, um die Kirche fertig zu bauen. Aber die erste Seele, die bei der Einweihung der Kirche durch die Tür hineinging, die wolle er haben. Der Rat überlegte lange, willigte aber schließlich in die Bedingung des Teufels ein und versprach, das Abkommen geheim zu halten.

Daraufhin wurde mit dem Geld des Teufels die Kirche fertig gebaut. Doch das Geheimnis des unerwarteten Geldsegens wurde irgendwie bekannt, sodass niemand die Kirche als erster betreten wollte.

Da dachte man sich eine List aus. Man fing einen Wolf ein, trug ihn zum Haupttor der Kirche und an dem Festtag, als die Glocken der Kirche anfangen zu läuten, ließ man ihn los und in die Kirche hineinlaufen. Wie der Sturmwind fuhr der Teufel hinterher und erwischte die Seele. Als er aber merkte, dass er betrogen worden war und man ihm bloß eine Wolfseele geliefert hatte, wurde er wütend. Er warf das gewaltige Tor so heftig zu, dass der eine Flügel zersprang und ein tiefer Spalt entstand.

Der Spalt hat sich bis zum heutigen Tage erhalten. Zum Andenken fertigte man eine Platte aus Erz an, die den Wolf und seine Seele zeigt, die einem Tannenzapfen ähnlich sein soll.

Aufgabe 1: Aufbau der Sage

Ordne den folgenden Beschreibungen die einzelnen Teile der Sage zu: *Überschrift, Einleitung, Hauptteil, Schluss*

Bestimme die einzelnen Teile in der Sage „Der Wolf und der Tannenzapf“, indem du die Zeilenangaben dazu notierst.

- Enthält häufig einen Verweis auf die Gegenwart Z. – Z.	- Nur das Ereignis oder die Erscheinung werden genannt. Z.
- Gibt die Vorgeschichte wieder. - Zeit, Ort sowie Anlass für die Entstehung der Sage. Z. – Z.	- Es wird erklärt, wie es zu dem Ereignis oder der Erscheinung gekommen ist. Z. – Z.

Aufgabe 2: Einleitungssatz einer Textuntersuchung

Schreibe eine **Einleitung**, in der du den Titel und die Textart benennst und das Thema formulierst (TTT-Satz).

So kannst du beginnen: *In der Sage „...“ geht es um/darum, ...*
 Die Sage „...“ handelt von/davon, ...

Aufgabe 3: Inhalt zusammenfassen

Fasse den Inhalt in eigenen Worten im Präsens **zusammen**.

Nutze dazu folgende Stichpunkte.

Ratsherren und Teufel / vor langer Zeit / in Aachen am Dom / der Bau des Domes wird wegen Geldmangel gestoppt / Teufel bietet das Geld gegen die Bedingung, dass er die erste Seele bekommt, die den fertigen Dom betritt / Ratsherren zögern und stimmen zu / List bei der Einweihung des Domes: Wolf wird als erstes in den Dom geschickt / Teufel merkt Betrug und zerstört aus Wut die eiserne Kirchentür / bis heute ein Spalt in der Tür und eine Platte zur Erinnerung: Wolf mit Tannenzapfen, der seine Seele darstellt

Diese Satzanfänge kannst du nutzen:

Die Geschichte ist vor langer Zeit in Aachen passiert. Die Menschen bauen ...
Wegen Geldmangel wird ...
Der Teufel bietet ...
Die Ratsherren ...
Als der Dom eingeweiht wird, ...
...

Aufgabe 4: Merkmale der Sage bestimmen

Erläutere anhand von zwei Beispielen aus dem Text, warum es sich um eine Sage handelt. Gib Zeilenangaben an.

So kannst du formulieren: *Beim dem Text „...“ handelt es sich um eine Sage, weil...*
Außerdem gibt es in dem Text / werden in dem Text / spielt die Geschichte ...

BONUSAUFGABE (DAZ)

Aufgabe 5: Kreative Aufgabe

Ursula, die 11-jährige Tochter eines Ratsherrn, hat ihre Eltern zum ersten Gottesdienst im Aachener Dom begleitet. Als sie wieder nach Hause kommt, erzählt sie ihrer kranken Großmutter, was dort passiert ist.

Verfasse die **Schilderung aus der Sicht von Ursula**. Denke daran, dass sie genau wiedergibt, was sie gesehen hat und was sie fühlt/denkt:

So kannst du beginnen: *„Großmutter! Ich komme gerade aus dem ersten Gottesdienst in unserem neuen Dom. Du kannst dir nicht vorstellen, was dort geschehen ist! ...“*

Mögliche Inhalte:

- vom Wolf erzählen und wie der Teufel seine Seele holt
- von der Wut der Teufels erzählen
- den Vertrag von Teufel und Ratsherren wiedergeben
- Gefühle und Gedanken: erstaunt sein, verängstigt sein, aufgeregt sein, erleichtert sein, wütend auf die Ratsherren und den Vertrag sein, den Vertrag akzeptieren, die List gut finden...
(alles gleichzeitig geht NICHT!)

Wörterliste „Der Wolf und der Tannenzapf“

Z. 1	der Wolf	
Z. 1	der Tannenzapfen (der Tannenzapf)	
Z. 2	der Aachener Dom	der Dom: eine besonders große und bedeutende Kirche der Dom in der Stadt Aachen →→ 
Z. 3 Z. 19	aus Erz gegossen eine Platte aus Erz	eine Platte aus Metall
Z. 6 Z. 8	die Stadtältesten die Ratsherren	Mitglieder des Rates der Stadt (in der Zeit der Sage die Regierung der Stadt)
Z. 9	die Seele	der unsterbliche, unsichtbare Teil eines Menschen arabisch: روح serbisch: душа
Z. 9	die Einweihung	die feierliche Eröffnung (z. B. eines Gebäudes)
Z. 10	einwilligen (der Rat willigte ein)	zustimmen
Z. 13	der Geldsegen	eine große Menge Geld, mit der man nicht gerechnet hat 
Z. 18	der Flügel des Tores	

2.1.4 Anhang Sek I („Unsere Lesemetode“, Anleitung Ad-hoc-Vertretung)

UNSERE LESEMETHODE



1. Schritt

Sich orientieren

Text überfliegen, Überschrift und Zwischenüberschriften lesen, evtl. Bilder und Grafiken anschauen, evtl. W-Fragen formulieren



2. Schritt

Verstehensinseln suchen

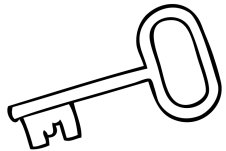
Was habe ich verstanden? Welches Thema hat der Text wohl? Verbindungen zwischen dem Verstandenen herstellen



3. Schritt

Unbekanntes klären

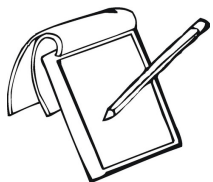
unbekannte Wörter markieren, die das Verständnis behindern, im Sinnzusammenhang zu erklären versuchen, nachschlagen oder Lehrkraft fragen



4. Schritt

Schlüsselstellen markieren

Antworten auf W-Fragen finden, weitere interessante Informationen finden und markieren, Schlüsselstellen markieren



5. Schritt

Sichern und präsentieren

Leseerkenntnisse mit Vorwissen abgleichen, Sinnabschnitte + Überschriften, zusammenhängend präsentieren, evtl. in andere Darstellungsformen bringen (z.B. Diagramm ...)

Ad-hoc-Vertretungsmaterial für die Jahrgänge 5 bis 7

Einführung des Vertretungsmaterials

Ich bitte die Klassenlehrer*innen 5-7, den Schüler*innen das neue Vertretungskonzept so bald wie möglich zu erläutern und die Hefte beschriften zu lassen (Name und Klasse).

Woraus besteht das Ad-hoc-Vertretungsmaterial?

Bei dem Vertretungsmaterial handelt es sich um Übungen für das Fach Deutsch, die vor allem auf die Bereiche Grammatik, Rechtschreibung und Leseverstehen abzielen. Jede*r Schüler*in hat ein eigenes Heft, im Jahrgang 6 zwei Hefte.

Wann verwende ich das Material?

Wie der Name schon sagt, soll das Ad-hoc-Vertretungsmaterial nur in spontan auftretenden Vertretungsstunden verwendet werden (i.d.R., wenn eine Kollegin oder ein Kollege erkrankt ist). Wenn ihr längerfristig wisst, dass ihr eine Stunde nicht halten könnt, lasst der euch vertretenden Lehrkraft bitte Material zukommen, das auf euren Unterricht bezogen ist.

Wo finde ich das Material?

Ihr findet das Ad-hoc-Vertretungsmaterial im Schrank links von den Lehrerfächern im Lehrerzimmer an der Fichtestraße. Die Sammelordner sind gelb (Jg 5), rot (Jg 6) und blau (Jg 7).



Wie gehe ich bei einer Ad-hoc-Vertretungsstunde vor?

Wenn ihr seht, dass ihr eine Vertretungsstunde habt, jedoch kein Material von der eigentlich unterrichtenden Lehrkraft vorliegt, holt euch den entsprechenden Sammelordner aus dem Schrank und nehmt ihn mit in die Klasse. Teilt die Hefte an die Schüler*innen aus und lasst sie das Material bearbeiten (die Hefte sind mit Namen versehen). Achtet bitte darauf, dass die Schüler*innen die Aufgaben wirklich erledigen und sich nicht anderweitig beschäftigen.

Zu eurer Orientierung liegen Lösungshefte bei. Diese könnt ihr auch den Schüler*innen aushändigen, wenn sie eine Aufgabe bearbeitet haben (ruhig in Kleingruppen). Gebt die Lösungshefte nur heraus, wenn ihr den Eindruck habt, dass die Schüler*innen die Aufgaben vollständig und gewissenhaft erledigt haben.

Sammelt das Material nach der Stunde bitte wieder vollständig ein und stellt es zurück in den Schrank. Das ist besonders wichtig, da es anderen Kolleginnen und Kollegen sonst nicht zur Verfügung steht.

Was passiert, wenn die Schüler*innen nicht im Klassenverband Unterricht haben?

Wenn die zu vertretende Lerngruppe aus Schüler*innen zweier verschiedener Klassen besteht, nehmt die Ordner für beide Klassen mit bzw. lasst sie von zwei Schüler*innen zum Unterrichtsraum bringen. Achtet nur am Ende der Stunde darauf, dass die Hefte wieder im jeweils richtigen Klassenordner landen. Bei einer Lerngruppe mit Schüler*innen aus allen Klassen kann das Vertretungsmaterial leider nicht eingesetzt werden, da es ein zu großes Durcheinander wäre.

Wo finde ich Vertretungsmaterial für die Schüler*innen der Sprachförderung (Dazer)?

Dieses befindet sich in roten Ordnern, die mit den Schülernamen beschriftet sind und sich im jeweiligen Klassenraum (i.d.R. im Klassenschrank) befinden.

Bitte macht Gebrauch vom Ad-hoc-Vertretungsmaterial – das Zusammenstellen und Kopieren hat viel Zeit und Mühe gekostet! Danke!!! (T. Meier für die FK Deutsch)

2.2 Schulinterne Curricula Sek II

2.2.1 Kurzübersicht über das schulinterne Curriculum der Sek. II

Jg.	Nr.	Vorhaben/Thema/ Schwerpunkt
Jahrgangsstufe 11		
11.1	I	Das Ich als Rätsel – Gedichte im thematischen Zusammenhang
11.1	II	Gelungene und misslungene Kommunikation
11.2	III	Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten am Beispiel eines Wissenschaftsdramas
11.2	IV	Entwicklung der Sprache – Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft
Jahrgangsstufe 12 (Grundkurs)		
12.1	I	Unterwegs sein – lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
12.1	II	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1. Drama)
12.2	III	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (2. Drama)
12.2	IV	Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?
Jahrgangsstufe 13 (Grundkurs)		
13.1	I	Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Teil 1)
13.1	II	Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Teil 2)
13.2	III	Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
13.2	IV	Abiturwiederholung
Jahrgangsstufe 12 (Leistungskurs)		
12.1	I	Unterwegs sein – lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
12.1	II	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (1.
12.2	III	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (2.
12.2	IV	Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?
Jahrgangsstufe 13 (Leistungskurs)		
13.1	I	Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Teil 1)
13.1	II	Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (Teil 2)
13.2	III	Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert
13.2	IV	Abiturwiederholung

2.2.2 Ausführliches Curriculum (Sek II)

Auf den folgenden Seiten finden sich die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgänge 11-13 (EF, Q1, Q2), die gemeinsam das schulinterne Curriculum der Sekundarstufe II ergeben.

Bezug zu den Schwerpunkten des Schulkonzepts:

Gesunde Schule	
Kulturelle Bildung	
Wir in Europa	
Demokratie Leben	

2.2.2 Ausführliches Curriculum

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Das Ich als Rätsel – Gedichte im thematischen Zusammenhang Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) - den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.) - lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.) - in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.) - Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.) - literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) - für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.) - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro.) - mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.) - sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.) - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.) - den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.) - ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.) - Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.) - Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) - die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.) - sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen

- Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema - Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IA)	Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache - Texte: Erzähltexte, Sachtexte - Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse - Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten am Beispiel eines Wissenschaftsdramas Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.) - aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.) - literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.) - literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) - Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Entwicklung der Sprache – Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.) - Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.) - aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.) - ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.) - sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.) - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und

- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) - die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) - sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhöreremotivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro) - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) - selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache - Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte - Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA oder IIIB – Sollte zum Unterrichtsvorhaben II der Aufgabentyp IIA gewählt worden sein, dann IA; sollte IA gewählt worden sein, dann IIA oder IIIB.)	interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.) - Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.) - ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.) - selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung - Texte: Sachtexte - Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation - Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Unterwegs sein – lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Unterrichtsvorhaben II und III (evtl. zu tauschen mit UV IV):

(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästheti-

Zeitbedarf: 20 Std. (Aufgabentyp: IA oder IB)	schen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen - Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Zeitbedarf: 40-45 Std. (2 Klausuren- Aufgabentypen: IA und IIIB)
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.) - grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.) - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) - die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Spracherwerbsmodelle	

- Texte: komplexe Sachtexte - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien Zeitbedarf: 25 Std. (Aufgabentyp: IIA oder IIB)	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I und II:

(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

Thema: Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.)
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Me-

verfolgen, (Kommunikation-Rez.) - - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.) - ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) - ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel - Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) Zeitbedarf: 35 - 45 Std. (Aufgabentypen: IA und IIIB)	dien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: komplexe Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Unterwegs sein – lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** Autor-Rezipienten-Kommunikation in literari-

Unterrichtsvorhaben II und III (evtl zu tauschen mit UV IV):

(Die konkrete Struktur dieses umfangreichen Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.)

schen Texten Zeitbedarf: 30 - 35 Std. (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)	- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) - die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.) - einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.) - Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen - Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes; filmisches Erzählen Zeitbedarf: 60 - 65 Std. (Aufgabentypen: IA und IIB)
<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <u>Unterrichtsvorhaben II (evtl. als zwei UV durchzuführen – Spracherwerb / Sprache, Denken, Wirklichkeit)</u> Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, (Sprache-Rez.) - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.) - Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)	

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit - Texte: komplexe Sachtexte - Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien Zeitbedarf: 50 - 55 Std. (Aufgabentyp: IIB)	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I und II:

Thema: Lebensentwürfe: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysie-

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,

ren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel - Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten - Medien: ggf. filmisches Erzählen Zeitbedarf: 55 - 60 Std. (Aufgabentypen: IA, IIIB)	(Kommunikation-Rez.) - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.) - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) Inhaltliche Schwerpunkte: - Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen - Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext - Medien: kontroverse Positionen der Medientheorie; Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien - Zeitbedarf: 40 - 45 Std. (Aufgabentyp IV)
Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: 100 Stunden	

3 Grundsätze der Leistungsbeurteilung

1. Allgemeines

Die Fachkonferenz (FK) Deutsch hat im Einklang mit den Kernlehrplänen¹ sowie dem Schulkonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

1. Im Deutschunterricht sollen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen vermittelt werden.
2. Alle Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler (SuS) erbringen, fließen in die Leistungsbeurteilung ein. Es soll aber auch Raum für beurteilungsfreie Lernsituationen im Unterricht geben.
3. Die Leistungen unterteilen sich in schriftliche und sonstige Leistungen.
4. Die schriftlichen Leistungen sind in der Regel die Klassen- bzw. Kursarbeiten / Klausuren. Sie bestimmen 50 % der Endnote.

2. Schriftliche Leistungen

2.1. Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe I

Verbindliche Absprachen der FK Deutsch zur Überprüfung der schriftlichen Leistungen der Jahrgänge 5 bis 10:

Klassenstufe	Anzahl der Klassen-/Kursarbeiten im Schul-/Halbjahr	Dauer der Klassen-/Kursarbeiten
5	3 + 3	1 Schulstunde
6	3 + 3	1 Schulstunde
7	3 + 3	1-2 Schulstunden
8	3 + 2 (+ LSE)	1-2 Schulstunden
9	2 + 2	2 Schulstunden
10	2 + 2 (+ ZP10)	2-3 Schulstunden

Für die schriftlichen Arbeiten gelten die im Kernlehrplan Deutsch aufgeführten schriftlichen Aufgabentypen. Die SuS müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen können zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

In Klassen- und Kursarbeiten können die SuS nach Ermessen der Lehrkraft Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Entwurfs, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) bzw. Überarbeitungen erhalten. Dies bedingt eine entsprechende Zeitanpassung.

Die FK Deutsch empfiehlt, die Klassen- und Kursarbeiten desselben Jahrgangs in kollegialer Absprache zu stellen. Eine Klassen- bzw. Kursarbeit pro Schuljahr kann durch eine andere Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. Lesetagebuch, Referat, Präsentation eines Gedichts etc.). Die vierte Kursarbeit in Jahrgang 10 wird unter den Bedingungen der Zentralen Prüfungen (ZP 10) geschrieben.

1 Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Herausgegeben vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen.

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Klassen- bzw. Kursarbeiten werden – in Absprache mit den Fachkonferenzen Englisch und Mathematik – mit den in der Tabelle aufgelisteten Notengrenze beurteilt:

Note	Verbindliche Regelungen für die Jahrgänge 5 bis 8
sehr gut (1)	bis 85%
gut (2)	bis 70%
befriedigend (3)	bis 55%
ausreichend (4)	bis 40%
mangelhaft (5)	bis 20%
ungenügend (6)	unter 20 %

Note	Verbindliche Regelungen für die Jahrgänge 9 und 10 (in Anlehnung an die Zentralen Prüfungen 10)
sehr gut (1)	bis 87%
gut (2)	bis 73%
befriedigend (3)	bis 59%
ausreichend (4)	bis 45%
mangelhaft (5)	bis 18%
ungenügend (6)	unter 18 %

Genauere Ausdifferenzierungen zu den Notenintervallen finden sich in der Arbeitshilfe „Notenfindung im Fach Deutsch (Sekundarstufe I)“.

Grundsätzlich sollen die Klassenarbeiten bepunktet werden. Jeder Klassenarbeit liegt ein Beurteilungsschema bei. Darin sollen der Erwartungshorizont, die geforderten Kompetenzen und die Bepunktung transparent werden. Der Beurteilungsbogen mit Erwartungshorizont gibt Rückschlüsse auf das Weiterlernen. Die Rückmeldung zur inhaltlichen Beurteilung der Klassen- und Kursarbeiten erfolgt über den Beurteilungsbogen. Zusätzliche Anmerkungen sind möglich, sie sind jedoch nicht verpflichtend. Rückmeldungen zur sprachlichen Richtigkeit sollen mit Hinweisen zum Weiterlernen verbunden sein.

Die geforderten Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. Das Verhältnis zwischen Verstehens- und Darstellungsleistung ist nicht in jeder Jahrgangsstufe gleich. In den Klassen 5 und 6 gibt es ausgewiesene Punkte für Sauberkeit und Ordnung (5% der Gesamtpunkte), in den anderen Klassenstufen können bis zu 5 % der Gesamtpunktzahl bei mangelnder Ordnung und Sauberkeit abgezogen werden.

Verbindliche Regelungen zum Verhältnis von inhaltlicher und Darstellungsleistung			
Klassenstufe	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung	Ordnung & Sauberkeit
5+6	70%	25%	5%
7+8	75%	25%	bis zu 5% Abzug
9+10 E-Kurs	70%	30%	bis zu 5% Abzug
9+10 G-Kurs	80%	20%	bis zu 5% Abzug

Genauere Ausdifferenzierungen zum Verhältnis inhaltliche und Darstellungsleistung (und Ordnung/Sauberkeit) finden sich in der Arbeitshilfe „Notenfindung im Fach Deutsch (Sekundarstufe I)“.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung von bis zu einer ganzen Note. Dies setzen die Mitglieder der FK

Deutsch verbindlich um, indem 15% der Gesamtpunktzahl einer Arbeit für den Bereich Rechtschreibung und Zeichensetzung vergeben werden. In den Jahrgängen 5 bis 6 orientiert sich die Beurteilung der Orthografie an bisher eingeführten und geübten Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Es besteht in den Jahrgängen 5-7 die Möglichkeit, differenzierte Klassenarbeiten zu stellen (z.B. durch modifizierte Aufgabenstellungen oder Hilfekarten). Es muss jedoch gewährleistet und für die Schüler*innen und Eltern transparent sein, dass bei Inanspruchnahme einer komplexitäts-reduzierten Klassenarbeit nicht die volle Punktzahl erreicht werden kann.

Für SuS, bei denen eine festgestellte Lese-Rechtschreib-Schwäche vorliegt (Feststellung erfolgt formal bei der Zeugniskonferenz bzw. in Jg 5 auch bei der Laufbahnkonferenz und ist halbjährlich zu erneuern), wird gemäß dem LRS-Erlass² ein Nachteilsausgleich (mehr Zeit, größere Schriftgröße, Einzelplatz etc.) oder in Härtefällen ein Notenschutz (keine Beurteilung der Rechtschreibleistung) gewährt.

Für die neu zugewanderten Kinder des Sprachlernzentrums gilt: Während der Erst- (1. und 2. Lernjahr) und Anschlussförderung (3. und 4. Lernjahr) sollen sprachlich bedingte Erschwernisse des Lernens angemessen berücksichtigt werden. Wenn eine Benotung nicht möglich ist, werden die Leistungen laut Erlass zum Unterricht für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche vom 15.10.2018 (BASS 13-63 Nr. 3) durch einen Lernstandsbericht wiedergegeben. Dieser hat nicht den gleichen Stellenwert wie die Noten im schulgesetzlichen Sinne auf einem Zeugnis, „sie dienen jedoch u.a. der Orientierung für eine spätere Bildungsgangentscheidung.“

Für Kinder der Erst- und Anschlussförderung sind differenzierte Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten möglich. In Jahrgang 5 und 6 kann bei einer differenzierten Klassenarbeit immer noch die höchste Punktzahl oder höchste Notenwertung erreicht werden. Auch haben die Kinder der Erst- und Anschlussförderung den Anspruch auf einen Nachteilsausgleich. Formen des Nachteilsausgleichs sind zum Beispiel: differenzierte Aufgabenstellungen, Zeitzugaben, Notenschutz, Wörterlisten, andere Hilfsmittel oder die Nachbearbeitung einzelner Aufgaben der Klassenarbeit im Sprachlernzentrum.

Die Lernstandserhebung (LSE) in Jahrgang 8 wird „nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet. [...] Die Ergebnisse geben Hinweise auf Stärken und Schwächen der Lerngruppen und unterstützen die Unterrichtsentwicklung“. Demnach ist die LSE ein „Diagnoseinstrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung“³; ihre Ergebnisse werden bei der Leistungsbeurteilung nicht berücksichtigt.

2.2. Schriftliche Leistungen in der Sekundarstufe II

Verbindliche Absprachen der FK Deutsch zur Überprüfung der schriftlichen Leistungen der Jahrgänge 11 bis 13:

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klausuren im Schul-/Halbjahr	Dauer der Klausuren
11	2 + 2	90 Min
12 (GK)	2 + 2	135 Min
12 (LK)	2 + 2	180 Min
13 (GK)	2 + 1	180 Min (1. HJ); 210 + 30 Min Auswahlzeit (2. HJ)
13 (LK)	2 + 1	225 Min (1. HJ); 270 + 30 Min Auswahlzeit (2. HJ)

Eine (in der Regel die vierte) Klausur im Jahrgang 11 wird als landeseinheitlich zentral gestellte Klausur geschrieben (Dauer: 100 Minuten). Die einzige Klausur im zweiten Halbjahr des 13. Jahrgangs wird für SuS, die Deutsch als erstes, zweites oder drittes Abiturfach gewählt haben, bzgl. Dauer und inhaltlicher Gestaltung unter Abiturbedingungen gestellt (Dauer im GK: 210 Minuten, im LK: 270 Minuten; jeweils zzgl. 30 Minuten Auswahlzeit).

² Förderung von SuS bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS). RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.7.1991.

³ Zentrale Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten). Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006 (Stand 25.2.2012).

Die Klausuren werden mit den in den Tabellen aufgelisteten Notengrenzen beurteilt:

Note	Verbindliche Regelungen der FK Deutsch für den Jahrgang 11 (in Anlehnung an die Beurteilungskriterien der ZK am Ende der Einführungsphase)
sehr gut (1)	ab 87% bis 100%
gut (2)	ab 72% bis 86%
befriedigend (3)	ab 57% bis 71%
ausreichend (4)	ab 42% bis 56%
mangelhaft (5)	ab 20% bis 41%
ungenügend (6)	0% bis 19%

Verbindliche Regelungen der FK Deutsch für die Jahrgänge 12 und 13																
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Prozentsätze ab ...	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	40	33	27	20	0

Die geforderten Leistungen umfassen immer eine inhaltliche und eine Darstellungsleistung. Das Verhältnis zwischen inhaltlicher und Darstellungsleistung beträgt ca. 72% zu 28%. In Jahrgang 11 werden für die formal-sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) analog zur Zentralklausur am Ende der Einführungsphase 15 % der Gesamtpunktzahl der Klausur vergeben, in den Jahrgängen 12 und 13 analog zu den Abiturklausuren 3 %; dort greift weiterhin die Regelung, dass eine Klausur bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit *bis zu* eine Notenstufe (= 1 ganze Note, $\frac{2}{3}$ Note oder $\frac{1}{3}$ Note) herabgesetzt werden *kann*.

Die Aufgabenstellungen für Klausuren in parallelen Grund- und Leistungskursen werden im Vorfeld abgesprochen und nach Möglichkeit gemeinsam gestellt. Klausuren können nach entsprechender Wiederholung im Unterricht auch Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.

Alle Klausuren in der Qualifikationsphase (Jg. 12+13) enthalten auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III. Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet, um die SuS sukzessive auf die Abiturprüfungen vorzubereiten.

Die SuS der Gesamtschule Weierheide belegen verpflichtend einen Projektkurs in der Jahrgangsstufe 12. Die Verpflichtung, eine Facharbeit zu erstellen, entfällt daher.

3. Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit

Verbindliche Absprachen der FK Deutsch zur Überprüfung der sonstigen Leistungen der Jahrgänge 5 bis 13:

Sonstige Leistung	Beschreibung
Mündliche Mitarbeit	- Qualität vor Quantität - Beiträge der SuS im gegenseitigen Austausch und im Unterrichtsgespräch → eigene Wahrnehmung, Gedanken und Meinungen sach- und adressatengerecht ausdrücken → zuhören und auf Gesprächspartner eingehen - etc.

Produkte, Dokumentationen und Präsentationen	- Heftführung - Protokolle - Referate - szenisches Spiel - Portfolios - etc.
Schriftliche Lernzielkontrollen	- schriftliche Übung (Test) → Dauer: ca. 20-30 Minuten → vorherige Ankündigung → nur an klassenarbeitsfreien Tagen → gibt den SuS Rückmeldung über ihren Lernstand - schriftliche Lernaufgabenkontrolle → Aufgabenstellung beschränkt sich auf die Lernaufgaben zur betreffenden Stunde → muss nicht angekündigt werden → darf auch erfolgen, wenn am gleichen Tag eine Klassen- oder Kursarbeit bzw. Klausur geschrieben wird

Überprüfung der sonstigen Leistungen:

In die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit fließen insbesondere die folgenden Aspekte ein, die den SuS je am Schuljahresbeginn bekanntgegeben werden müssen:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
- Beteiligung in kooperativen Lernphasen (Partner- oder Gruppenarbeit)
- Qualität der Beiträge
- Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Unterstützen von Mitlernenden
- Umgang mit neuen Unterrichtsgegenständen (z.B. neue grammatische Phänomene, neue Rechtschreibregeln, fremde Texte, unbekannte Textgattungen etc.)
- Selbstständigkeit
- Umgang mit Arbeitsaufträgen
- Anstrengungsbereitschaft und Konzentration
- Heftführung
- Vollständigkeit des Unterrichtsmaterials
- Ergebnisse schriftlicher Übungen (Tests)
- Erstellen von Protokollen
- Darstellungsleistung bei Referaten, Plakaten, szenischen Spielen etc.
- Anfertigen zusätzlicher Arbeiten

Im Folgenden werden Kriterien für die Beurteilung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute, eine ausreichende und eine nicht ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Quartals- und Abschlussnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen, eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine ...		
	... gute Leistung	... ausreichende Leistung	... nicht ausreichende Leistung
Die Schülerin / der Schüler ...			
Qualität der Unterrichtsbeiträge	gibt sachlich richtige und begründete Antworten.	gibt teilweise sachlich richtige und begründete Antworten.	gibt selten sachlich richtige und begründete Antworten.
	geht selbstständig auf Beiträge anderer ein	geht selten auf Beiträge anderer ein;	geht nicht auf Beiträge anderer ein und kann

	und findet Argumente und Begründungen für die eigenen Beiträge.	nennt Argumente für die eigenen Beiträge, kann sie aber nicht begründen.	keine eigenen Argumente formulieren.
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch.	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil.	beteiligt sich so gut wie nie am Unterrichtsgespräch.
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein.	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht.	beteiligt sich so gut wie nie eigenständig am Unterricht.
	ist selbstständig und ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig.	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf.	benötigt stets eine gesonderte Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nicht auf.
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig; stellt produktive Nachfragen.	erarbeitet neue Lerninhalte nur mit Hilfestellung.	neue Lerninhalte werden wenn überhaupt nur mit umfangreicher Hilfestellung erarbeitet.
	übt selbstständig mit bereitgestellten Materialien.	übt teilweise selbstständig, aber lückenhaft mit bereitgestellten Materialien.	übt kaum freiwillig und wenn, dann äußerst lückenhaft.
Lernaufgaben	erledigt sorgfältig und vollständig die Lernaufgaben.	erledigt die Lernaufgaben weitgehend, aber zum großen Teil oberflächlich.	erledigt die Lernaufgaben in der Regel nicht.
Kooperation	bringt sich engagiert und ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.	bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.	bringt sich in der Regel nicht in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.
	Arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge anderer.	unterstützt die Gruppen-/Partnerarbeit nur wenig, stört aber nicht.	lenkt sich und andere von der Gruppen-/Partnerarbeit ab; beteiligt sich nicht an der Ergebnisproduktion.
Allgemeiner Sprachgebrauch	drückt alltagssprachlich präzise und angemessen aus.	drückt sich selten alltagssprachlich präzise und angemessen aus.	drückt sich in der Regel nicht alltagssprachlich präzise und angemessen aus.
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären.	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie nur teilweise korrekt anwenden.	versteht die Fachbegriffe nicht und kann sie auch nicht sachangemessen anwenden.

Präsentationen	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar.	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich; die Präsentation weist Verständnislücken auf.	präsentiert sehr oberflächlich und weist große Verständnislücken auf.
Umgang mit medialen Hilfsmitteln	benutzt selbstständig und funktional mediale Nachschlagewerke in Buch- oder digitaler Form.	benutzt selten und teilweise fehlerhaft mediale Nachschlagewerke in Buch- oder digitaler Form.	benutzt so gut wie nie mediale Nachschlagewerke in Buch- oder digitaler Form.
Schriftliche Übungen (Tests)	ca. 75% der erreichbaren Punkte.	ca. 50% der erreichbaren Punkte.	unter 50% der erreichbaren Punkte.

4. Leistungsrückmeldung:

Auf Nachfrage bzw. zum Ende eines jeden Quartals erfolgen Leistungsrückmeldungen und eine Beratung im Sinne individueller Lern- und Förderempfehlungen. Jeweils nach Ende des ersten und dritten Quartals finden Elternsprechtage statt, an denen die Eltern sich über den Leistungsstand ihrer Kinder informieren und Beratung von den Fachlehrerinnen und -lehrern erhalten können. Solche Informations- und Beratungsgespräche sind nach vorheriger Absprache auch zu anderen Terminen möglich.

Gesamtschule Weierheide
Fachkonferenz Deutsch
Notenfindung im Fach Deutsch (Sekundarstufe I)

1) Verteilung inhaltliche Leistung, Darstellungsleistung (und Ordnung/Sauberkeit)

a) Jahrgänge 5 + 6

Verteilung inhaltliche Leistung, Darstellungsleistung und Ordnung/Sauberkeit
(Verhältnis 70:25:5):

Gesamtpunktzahl	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung	Ordnung/Sauberkeit
40	28	10	2
50	35	12 o. 13	3 o. 2
60	42	15	3
70	49	17 o. 18	4 o. 3
80	56	20	4
90	63	22 o. 23	5 o. 4
100	70	25	5
110	77	27 o. 28	6 o. 5
120	84	30	6
130	91	32 o. 33	7 o. 6
140	98	35	7
150	105	37 o. 38	8 o. 7

b) Jahrgänge 7 + 8

Verteilung inhaltliche Leistung, Darstellungsleistung (Verhältnis 75:25); Abzug bei fehlender Ordnung: bis zu 5%:

Gesamtpunktzahl	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung	mögl. Abzüge bei mangelnder Ordnung/Sauberkeit (bis zu)
40	30	10	2
50	38 o. 37	12 o. 13	3
60	45	15	3
70	53 o. 52	17 o. 18	4
80	60	20	4
90	68 o. 67	22 o. 23	5
100	75	25	5
110	83 o. 82	27 o. 28	6
120	90	30	6
130	98 o. 97	32 o. 33	7
140	105	35	7
150	113 o. 112	37 o. 38	8

c) Jahrgänge 9 + 10

- E-Kurs

Verteilung inhaltliche Leistung, Darstellungsleistung (Verhältnis 70:30); Abzug bei fehlender Ordnung: bis zu 5%:

Gesamtpunktzahl	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung	mögl. Abzüge bei mangelnder Ordnung/ Sauberkeit (bis zu)
40	28	12	2
50	35	15	3
60	42	18	3
70	49	21	4
80	56	24	4
90	63	27	5
100	70	30	5
110	77	33	6
120	84	36	6
130	91	39	7
140	98	42	7
150	105	45	8

- G-Kurs

Verteilung inhaltliche Leistung, Darstellungsleistung (Verhältnis 80:20); Abzug bei fehlender Ordnung: bis zu 5%:

Gesamtpunktzahl	Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung	mögl. Abzüge bei mangelnder Ordnung/ Sauberkeit (bis zu)
40	32	8	2
50	40	10	3
60	48	12	3
70	56	14	4
80	64	16	4
90	72	18	5
100	80	20	5
110	88	22	6
120	96	24	6
130	104	26	7
140	112	28	7
150	120	30	8

2) Notenintervalle Sekundarstufe I (in Absprache mit den Fächern Mathematik und Englisch)

Jahrgänge 5-8

	Notenintervalle					
Gesamt-punktzahl	1	2	3	4	5	6
40	40-34	33-28	27-22	21-16	15-8	7-0
50	50-43	42-35	34-28	27-20	19-10	9-0
60	60-51	50-42	41-33	32-24	23-12	11-0
70	70-60	59-49	48-39	38-28	27-14	13-0
80	80-68	67-56	55-44	43-32	31-16	15-0
90	90-77	76-63	62-50	49-36	35-18	17-0
100	100-85	84-70	69-55	54-40	39-20	19-0
110	110-94	93-77	76-61	60-44	43-22	21-0
120	120-102	101-84	83-66	65-48	47-24	23-0
130	130-111	110-91	90-72	71-52	51-26	25-0
140	140-119	118-98	97-77	76-56	55-28	27-0
150	150-128	127-105	104-83	82-60	59-30	29-0

Jahrgänge 9-10 (in Anlehnung an die Bewertungskriterien der ZP10)

	Notenintervalle					
Gesamt-punktzahl	1	2	3	4	5	6
40	40-35	34-29	28-24	23-18	17-7	6-0
50	50-44	43-37	36-30	29-23	22-9	8-0
60	60-52	51-44	43-35	34-27	26-11	10-0
70	70-61	60-51	50-41	40-32	31-13	12-0
80	80-70	69-58	57-47	46-36	35-14	13-0
90	90-78	77-66	65-53	52-41	40-16	15-0
100	100-87	86-73	72-59	58-45	44-18	17-0
110	110-96	95-80	79-65	64-50	49-20	19-0
120	120-104	103-88	87-71	70-54	53-22	21-0
130	130-113	112-95	94-77	76-59	58-23	22-0
140	140-122	121-102	101-83	82-63	62-25	24-0
150	150-131	130-110	109-89	88-68	67-27	26-0

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt die größte Fachgruppe an der Gesamtschule Weierheide. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in die gemeinsame Arbeit der Fachgruppe Deutsch eingebracht; jede Sitzung der Fachkonferenz enthält den Tagesordnungspunkt „Fortbildungen“.

Als weiteren Beitrag zur Qualitätsentwicklung wertet die Fachkonferenz Deutsch die Ergebnisse der Lernstandserhebung 8 und der Zentralen Prüfung 10 aus und beschließt Konsequenzen zum Umgang mit den Ergebnissen und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte und Methoden fortlaufend zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In der jeweils letzten Fachkonferenz-Sitzung des Schuljahres werden die Erfahrungen mit den Curricula in der Fachgruppe gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen kann als Instrument genutzt werden.

Evaluationsbogen zur Überprüfung der schulinternen Curricula Deutsch

Einstufung Prüfkriterien	gut erfüllt	eher gut erfüllt	eher nicht zufriedenstellend erfüllt	nicht zufriedenstellend erfüllt
	1	2	3	4
Die schulinternen Curricula ...				
formulieren sinnvolle mögliche „Bausteine“ zur konkreten Gestaltung des Unterrichts				
lassen sich auf konkrete Lerngruppen übertragen und anpassen				
weisen eine ausgewogene Gewichtung der 4 Bereiche des Deutschunterrichts auf				
weisen die verbindlichen Kompetenzen aus und setzen Schwerpunkte				
ermöglichen einen „spiralförmigen“ Kompetenzerwerb				
konkretisieren die Anforderungshöhe und den Komplexitätsgrad				
legen Aspekte der Leistungsbewertung fest				
machen eindeutige Aussagen zu Überprüfungsformen				
sind in ihren Aussagen so konkret, dass sie eine wirkliche Hilfestellung sind				
sind verbindlich genug formuliert, um vergleichbaren Unterricht in Parallellerngruppen zu gewährleisten				
sind flexibel genug formuliert, um freie Entscheidungen der Lehrenden zu ermöglichen				
berücksichtigen auf angemessene Weise die Rahmenbedingungen der Schule				